

in Bochum liegt
Gießen

er und Verbst-Richter.
Bochumer Ruderer in diesem
Erfolg. Bei der 14. Stadt-
n-Regatta-Verbands auf der
im Bochum nach einem Scher-
pi mit drei Ruderer. Der
Ruderer vor dem Ruderer
Ruderer in Elm. Nach
de nach einem
Mannschaft Ruderer in
an dritten Rennen der Mann-
im Schluß-Richter, wurden
p hinter den bekannten Bo-
gen. Nach diesem
en darf man annehmen
den Regatta am kommenden
in Witten die Bochumer Ruder-
er zum Ziele führen wird.

Wetter, während der Nacht
ist. Auch in der Nacht
angen. Erleicht.

großangelegte Sportveranstal-
tung dem Handballspiel der
Lokalisten am Nachmittag
lage des Vereinslokales
haltung hat. In dem
die Sportlerinnen und
aus dem Turnverein und der
Besondere Leistungen
eines befreundeten Vereins
mit den gebotenen
ist, daß sie durch reiche
ten.

in Essen-Dellwig.

wann mehrere Rennen.
ich zu der Regatta
die eine Reihe
und die von vielen
Klein-Regatta-
„Bänderfeste“ Essen
gut abzuwickeln. Nach
einzelnen Ruderer
auftraf in einer
portieren.



Ruhe im Haus.
um halb elf infizierte
Sie schied den
en. Sie müht
sei höchste Zeit, mit der
zu beginnen.
ham der Reiter
nung und bereit.
die unaufmerksame
el Rassen
korrekt. Ich
ersten
Schlammperle.
ine richtige
von uns, hinter
Dort stellen
Text wird
ine zweite
Thermophor.
den Sie die
ordnungen
wie die Befehls-
thianer mit dem
Der Herr Robert,
der
Kollagen, was der
tte dem Ingenieur
mer zu gehen und
rufen. Bezüglich
ffen würde, brauche
de er wohl schon
auf seinen

Robert erfährt, was
oden. Aber das
Ingenieur hatte
tte herausbekom-
en, daß es
n aufs Zimmer
müsse dann
Herrschaften zum
te Mineralwasser
das Weinglas
besprochen. Dann
hoben und einander
und als Getränk
erzschaffen sich
Je weiter das
schien der
Der Herr
el eine kurze
prach wieder
an nicht. Schließlich
zu schreiben. Schie
ner und Gläser, eines
gegen einen großen
erregte. Dann war
piegel. Schließlich
in den Spiegel zu
hroden, hinter den
den Schiffen. Auch
(Fortsetzung folgt)

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Monatsabonnementspreis: 1.20 M. für die Ausgabe A. Die Ausgabe B und C 1.00 M. Die Ausgabe D 0.80 M. Die Ausgabe E 0.60 M. Die Ausgabe F 0.40 M. Die Ausgabe G 0.20 M. Die Ausgabe H 0.10 M. Die Ausgabe I 0.05 M. Die Ausgabe J 0.02 M. Die Ausgabe K 0.01 M. Die Ausgabe L 0.005 M. Die Ausgabe M 0.002 M. Die Ausgabe N 0.001 M. Die Ausgabe O 0.0005 M. Die Ausgabe P 0.0002 M. Die Ausgabe Q 0.0001 M. Die Ausgabe R 0.00005 M. Die Ausgabe S 0.00002 M. Die Ausgabe T 0.00001 M. Die Ausgabe U 0.000005 M. Die Ausgabe V 0.000002 M. Die Ausgabe W 0.000001 M. Die Ausgabe X 0.0000005 M. Die Ausgabe Y 0.0000002 M. Die Ausgabe Z 0.0000001 M.

Westfälische Volks-Zeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 199

Mittwoch, den 29. August (Johannes Enthauptung)

1934

Für eilige Leser

„Daily Herald“ berichtet, die französische Regierung habe beschlossen, den Ausbau der Befestigungen an der Grenze zu beschleunigen. Auch der Bau von Militärflugzeugen sei beschleunigt worden.

Bei dem Großfeuer, das die Viehhöfe von Chicago heimsuchte, wurde schätzungsweise 75 000 Dollar Schaden angerichtet.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, haben die Gerichte der Städte Katowice, Bleh, Katala, Schrau und Myslowitz beschlossen, das gesamte Vermögen des Fürsten von Bleh, einschließlich der Erwerbsunternehmen, unter Zwangsverwaltung zu stellen.

In Niagara-Falls kam es zwischen mehreren tausend Negern und Weißen zu blutigen Kämpfen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

Nach einer Meldung der „Reichspost“ wird der Generaldirektor der Rheinischen Eisenwerke in Kärnten, Konrad Erdmann, ein reichsdeutscher Staatsangehöriger, im Zuge der Aktion in Kärnten von seinem Posten entfernt werden. Gleichzeitig werden alle Arbeiter und Angestellten des Betriebes entlassen, die an den Juli-Ereignissen Anteil nahmen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist unter Führung des Kapitäns Henning Dienstagsnachmittag um 15.30 Uhr von seiner letzten diesjährigen Südamerika-Fahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 15.45 Uhr auf dem Verflughafen gelandet.

Im Goethe-Haus in Frankfurt fand am Dienstagvormittag in einer feierlichen Feier die Uebergabe des Goethe-Preises an den Komponisten Professor Dr. h. c. Hans Pfitzner statt.

Schacht verbietet ungerechtfertigte Eingriffe in die Arbeitsverteilung

RTZ, Berlin, 28. Aug. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsminister Dr. Schacht hat, wie das RTZ meldet, im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der RDA, verordnet, daß allein der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch, zu regeln. Einwirkungen anderer Stellen auf die Verteilung von Arbeitskräften sind verboten. Als Einwirkung gilt auch das Verlangen nach Auskünften, insbesondere auf Grund von Fragebogen.

Fluchtversuch französischer Strafzöglinge

RTZ, Paris, 28. August. 56 Zöglinge einer auf der Insel Belle-Isle-Mer (westlich Orient) gelegenen Strafbefehlungsanstalt überfielen während der Mittagsmahlzeit die Aufsichtsbereiche und erzwangen die Flucht. Nach aufregender Jagd, bei der einige Beamte verletzt wurden, konnten 30 Zöglinge wieder eingekerkert werden. Man glaubt, daß es den übrigen gelungen ist, mit Booten auf das Festland zu entkommen.

Blutige Kämpfe zwischen Weißen und Negern

RTZ, New York, 28. Aug. In einem Stadtviertel von Niagara-Falls kam es zu schweren Kämpfen zwischen mehreren tausend Negern und Weißen. Die Zahl der Verletzten ist groß. Mehrere Personen haben sehr schwere Verletzungen erlitten. Den unmittelbaren Anlaß bildete die Abhaltung einer Versammlung zugunsten eines Negers, der angeklagt ist, ein weißes Mädchen angegriffen zu haben. Der tiefere Grund ist jedoch darin zu suchen, daß die Negerbevölkerung immer mehr in die bisher ausschließlich von Weißen bewohnten Stadtteile eindringt. Die Polizei befürchtet eine Wiederholung der Unruhen, die auch erheblichen Sachschaden verursachten.

37 Arbeitsmänner bielen ihr Blut für ein Kind

RTZ, 28. Aug. Die Arbeitsdienstmänner im Lager Elm haben ein besonders schönes Beispiel von Nächstenliebe gegeben. In den frühen Morgenstunden erschien im Lager der Vater eines todkranken Kindes und teilte mit, daß nach Feststellung des Arztes sein Kind nur durch eine Bluttransfusion am Leben erhalten werden könne. Der Lagerführer erklärte beim Frühstück seinen Männern, daß es gelte, das Leben eines Kindes zu retten. Er forderte zur freiwilligen Meldung für die Blutergabe auf. 37 Arbeitsmänner traten sofort vor die Front und erklärten sich freiwillig bereit, durch ihr Blut für die Errettung des Kindes zu sorgen.

150 Millionen Liter Benzin explodiert

Eine argentinische Stadt in Flammen — Bisher 14 Tote und 50 Verletzte — Eisenbahnschienen in der Hitze geschmolzen

RTZ Paris, 28. Aug. Nach einer Gasexplosion in der Stadt Campana in der Provinz Buenos Aires explodierte ein Tankwagen mit 150 Millionen Liter Benzin. Die Stadt Campana wurde in Flammen. Der Bahnhof ist völlig vernichtet. Aus Buenos Aires sind Flugzeuge abgegangen. Bisher wurden 14 Tote und 50 Verletzte gemeldet.

Ergänzend wird gemeldet, daß die Explosion des ersten Benzintanks durch das verbotswidrige Rauchen eines Angestellten ausgelöst wurde. In kurzen Abständen folgten dann die anderen neun Benzintanks mit einem Gesamtkapazität von 150 Millionen Liter in die Luft. Tausende von Freiwilligen reihen die benachbarten Bauten und Baracken ein, um das Uebergreifen des Feuers auf das nur wenige

hundert Meter entfernte Wohn- und Geschäftsviertel zu verhindern. Die Verbindungen nach Campana sind unterbrochen, da die Bahngleise kilometerweit geschmolzen sind.

Deutscher Bankier in Paris verhaftet

Paris, 28. Aug. Die Pariser Polizei verhaftete am Montag auf Veranlassung der deutschen Gerichte den ehemaligen Bankier Alexander K. K. (Essen), der in Deutschland eine Reihe von Unterschlagungen begangen hat. Er wird den deutschen Gerichten ausgeliefert werden. — Gegen Alexander K. K. wird eine Unterdrückung, Betrugs und Untreue. In dieser Sache wurde er schon vor seiner Flucht in Essen verurteilt. Es kam dann noch ein Verdict wegen Unterschlagung hinzu. Der Beschuldigte jagt es aber vor, sich weiteren Verne-

mungen durch die Flucht ins Ausland zu entziehen. Ausgeliefert werden konnte K. K. nur wegen der sogenannten Delikte. Wegen der Vergehen gegen das Deutsche Reich besteht zwischen Deutschland und Frankreich keine Gegenseitigkeit. Deshalb wird auch nur eine Aburteilung wegen Unterschlagung, Betrugs und Untreue erfolgen können. Diese Delikte stammen aus der Zeit, da K. K. als Anleihenmittler für eine Reihe von deutschen Städten, besonders für Mittelstädte, auftrat.

Nacht Tage in einer Gletscherpalte

Paris, 28. August. Nach achtstündigem Suchen ist es einer Hilfskolonne in den Alpen gelungen, einen französischen Ausflügler aufzufinden, der am vergangenen Samstag bei einem Aufstieg in eine Gletscherpalte gestürzt war. Obgleich der Unglückliche acht Tage in Nacht und Eis verbrachte, war er noch am Leben und konnte geborgen werden. Mit erkorenen Beinen wurde er in ein Krankenhaus nach Chamonix übergeführt.

Lage in der Nordmandschurei spitzt sich zu

Weitere 70 Sowjetangehörige wegen Waffenbesitzes verhaftet

RTZ Charkow, 28. August. Die Lage in der Nordmandschurei spitzt sich bedrohlich zu. Bei Hausdurchsuchungen bei Sowjetangehörigen der nordmandschurischen Bahn wurde eine Menge von Waffen, Handgranaten und Sprengstoffen gefunden. Daraufhin wurden weitere 70 sowjetische Angestellte verhaftet. Der sowjetische Konsul hat gegen die Festnahme der Angestellten Protest eingelegt. Er erklärte, dieses Vorgehen zwänge die Sowjetregierung, ihr Heer im Fernen Osten weitzer zu verlagern. Japanischseits wurde der Protest nicht beachtet.

Beginn des Europarundfluges

Deutschland, Polen, Italien und die Tschechoslowakei nehmen teil

RTZ Warschau, 28. Aug. In Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten, der Vertreter der Regierung, des Parlaments und des diplomatischen Korps wurde Dienstagmittag auf dem Warschauer Flugplatz der Europarundflug feierlich eröffnet. Zu Beginn begrüßte Verteidigungsminister Kukielicz die Vertreter des Flugportes der am Rundfluge teilnehmenden Nationen und wies darauf hin, daß an dieser Veranstaltung die besten Sportflieger und Vertreter vieler Nationen beteiligt seien.

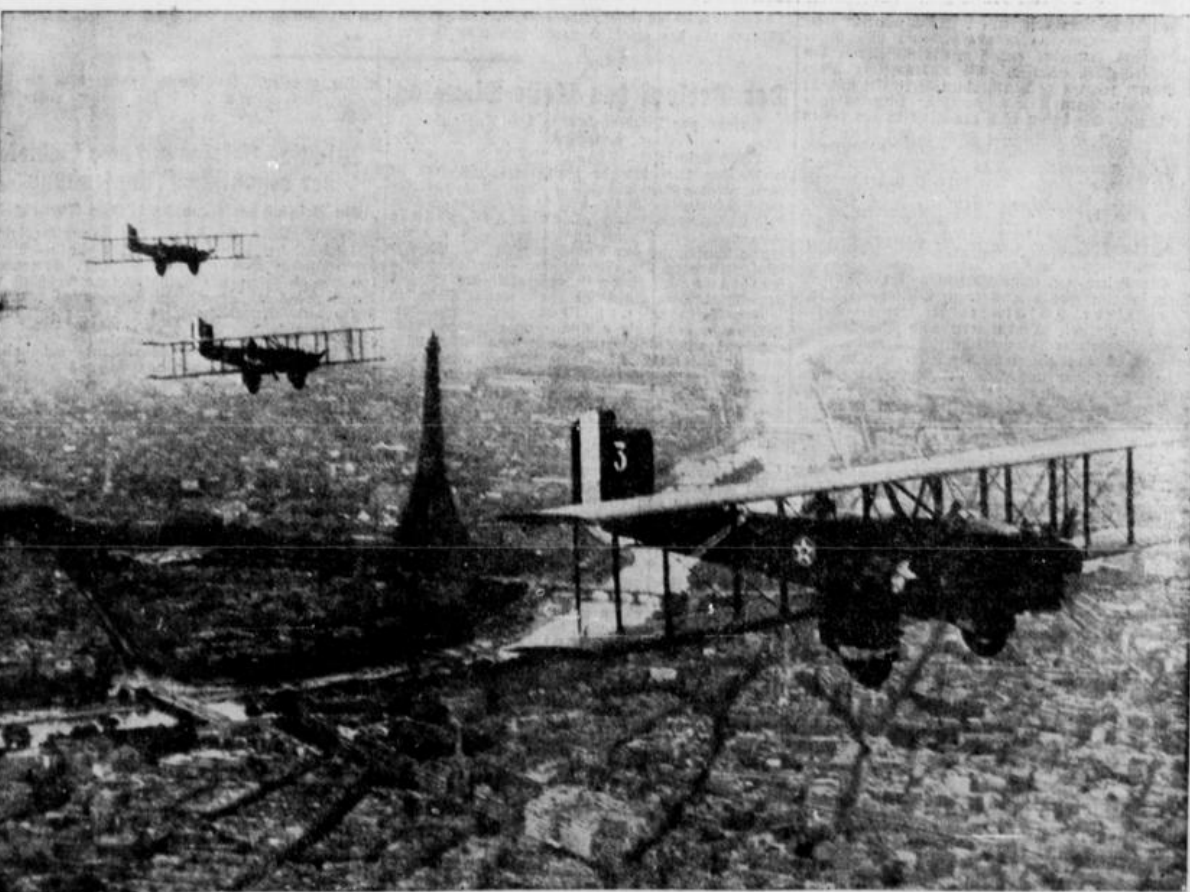
Bei der Vorbereitung der Rundflüge einiger Segelflieger und einer Jagdflieger kam es zu einem

bedauerlichen Zwischenfall. Einer der polnischen Flieger sollte die Maschine zu tief herunter und stürzte zum Entsetzen der großen Zuschauermenge aus geringer Höhe ab. Die Maschine ging in Trümmer und der Pilot erlitt schwere Verletzungen.

Die sechs italienischen Flugzeuge sind mit großer Verspätung in Warschau eingetroffen; ungünstiges Wetter in den Alpen soll ihren rechtzeitigen Start nach Warschau verhindert haben.

An dem Europarundflug beteiligen sich Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei und Italien.

Bomber über Paris



Die Luftmanöver über der französischen Hauptstadt haben ihren Anfang genommen. Unser Bild zeigt eine Staffel von Bombenflugzeugen über Paris. Man unterscheidet die Seine und den Eiffelturm auf dem Hintergrund.

Die großen Pariser Luftmanöver mit der Zerstörung von 500 Maschinen auf der Flugschule von Villacoublay am 1. August 1934 sind ein Ereignis, das die Welt der Luftfahrt in Atem hält. Die Manöver, die von der französischen Luftwaffe durchgeführt wurden, waren von einer solchen Intensität, dass sie die Aufmerksamkeit der gesamten Welt auf sich zogen. Die Manöver wurden in der Nähe von Paris durchgeführt und waren ein Beweis für die Fortschritte der französischen Luftwaffe.

Der Vereinigung

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Der Luftmanöver

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Der Luftmanöver

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Der Luftmanöver

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Der Luftmanöver

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Der Luftmanöver

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

BOCHUMER MOSAIK

Überfallen und dann das Weiße gefasst.
Montag gegen 22 Uhr wurde ein Mädchen, das sich auf dem Wege nach Dortmund befand, auf der Dortmunder Straße gegenüber dem Grummert-Friedhof von zwei unbekannten Männern überfallen. Nach Angabe des Mädchens haben die Täter es in den tiefer gelegenen Bielefeldgrund hineingetragen und zu Boden geworfen. Offensichtlich wollten sie das Mädchen vergewaltigen. Bei dem Kampf fand der Überfallene die Mörder zerren und rannte. Da sich das Mädchen verzweifelt gegen die beiden Verursacher wehrte, haben sie herauf auf dem Boden liegenden eine abende Klaffzettel in den Mund gegeben und dann als Anker ein Taschentuch hineingelegt. Die Täter haben sich dann unerkannt entfernt. Das Mädchen hat sich später in das nahegelegene Krankenhaus (St. Josephshospital) begeben.

Beide Täter: 20-24 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, schmales, blaues Gesicht, trägt vermutlich lange, dunkle Haare, blaues Oberkleid, Sportgürtel und bunte Schlägermütze.
Der nächste Täter: 20-24 Jahre alt, 1,65 Meter groß, unterlegt, trägt bunte Lederhosen und blaues Oberkleid, armselosen Pullover, der vorn auf beiden Seiten mit je zwei Knöpfen besetzt war, und bunte Schlägermütze.

Personen, welche hierzu Angaben machen können, werden gebeten, bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Uhlendorfer Straße 36, auf dem Zimmer 76 vorzuzutreten.

Unterhaltung mit Frauen sind unzulässig. Das ist die Meinung der Bochumer Hausfrauen. Sie sind der Meinung, dass die Unterhaltung mit Frauen in der Öffentlichkeit unzulässig ist. Sie sind der Meinung, dass die Unterhaltung mit Frauen in der Öffentlichkeit unzulässig ist.

Der Luftmanöver
Die Nachrichtenagentur, die in der letzten Nummer der "Bochumer Zeitung" veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie die Nachrichtenagentur die Welt der Luftfahrt darstellt. Die Nachrichtenagentur ist ein Unternehmen, das die Nachrichten der Welt sammelt und sie den Lesern der "Bochumer Zeitung" präsentiert.

1. Beilage der Volks-Zeitung.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Mittwoch, den 29. August.

Sonnenaufgang 5,34 Sonnenuntergang 19,27
Mondaufgang 20,37 Monduntergang 11,59
1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges.
1866 Der Dichter Hermann Löns in Aum (Westph.) geboren (1914 bei Meims gefallen).
1914 (bis 30. 8.): Schlacht bei St. Quentin.
1916 Hindenburg wird Chef des Deutschen Generalstabes.
1933 Massenverhaftungen kommunistischer Funktionäre.

Überfallen und dann das Weiße gefasst.

Montag gegen 22 Uhr wurde ein Mädchen, das sich auf dem Wege nach Dortmund befand, auf der Dortmunder Straße gegenüber dem Grummert-Friedhof von zwei unbekannten Männern überfallen. Nach Angabe des Mädchens haben die Täter es in den tiefer gelegenen Bielefeldgrund hineingetragen und zu Boden geworfen. Offensichtlich wollten sie das Mädchen vergewaltigen. Bei dem Kampf fand der Überfallene die Mörder zerren und rannte. Da sich das Mädchen verzweifelt gegen die beiden Verursacher wehrte, haben sie herauf auf dem Boden liegenden eine abende Klaffzettel in den Mund gegeben und dann als Anker ein Taschentuch hineingelegt. Die Täter haben sich dann unerkannt entfernt. Das Mädchen hat sich später in das nahegelegene Krankenhaus (St. Josephshospital) begeben.

700 Ferienkinder lehrten heim.

Bis jetzt insgesamt 3000 Bochumer Kinder verpflegt.

Gestern kamen die Ferienkinder, die zur Erholung im Ferienlager untergebracht waren, nach Bochum zurück. Die Ferienkinder sind ein Projekt der Bochumer Hausfrauen, das die Ferienkinder in der Stadt Bochum unterbringt. Die Ferienkinder sind ein Projekt der Bochumer Hausfrauen, das die Ferienkinder in der Stadt Bochum unterbringt.

Neue Vormittagspostverbindung.

Vom 1. September d. J. ab erfährt die Luftpostbeförderung für hier ausgehende Briefsendungen eine Verbesserung durch Einrichtung einer weiteren Vormittagspostverbindung nach Dortmund mit dem 10,35 in dieser Richtung abgehenden Güter. Die Sendungen müssen bis 10 Uhr beim Hauptpostamt eingeleitet werden und bekommen in Dortmund Anschluss an die Mittagspostzüge nach allen Richtungen. Weitere Auskunft am Schalter 11 des Hauptpostamts.

Dred in Zahlen.

Der Bochumer Jahresmüll 154 Millionen Pfund schwer.

Aufgeschichtet wäre er der höchste Turm der Welt.

Befanntlich werden sämtliche Bochumer Müll- und Abfallstoffe mit Hilfe der Mülltonne und der Abfallautos von der städtischen Müllabfuhr an besonderen Plätzen abgekippt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, diese Menge statistisch zu erfassen. Sie ist von der Müllabfuhr mit

Durchschnittlich 77.000 Kubikmeter für ein Jahr
angegeben. Diese Zahl ist an sich wenig faszinierend. Mit Hilfe einiger Vergleiche kann man sie sich aber sehr gut verdeutlichen und man erkennt, welche gewaltige Leistung hinter ihr steht. Nehmen wir an, sämtliche Müll- und Abfallstoffe müßten durch Autos, und zwar durch Zweitakter, weggeschafft werden. Ein Kubikmeter wiegt eine Tonne. Das stimmt zwar nur für Wasser, aber da es beim Müll außer leichteren (spezifisch) auch schwere Gegenstände gibt, wollen wir getrost annehmen, ein Kubikmeter wiege eine Tonne. Da jeder unserer Wagen zwei Tonnen tragen kann, brauchen wir

38.500 Autos.

Das wäre eine stattliche Wagenkolonne! Wenn wir nun annehmen, daß in einer fahrenden Kolonne alle 10 Meter ein Wagen kommt, dann wäre die Wagenkolonne 385.000 Meter lang.

Weitere 4 Millionen RM für die Kleinrentner.

Aus den Mitteln, die im Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums für das Rechnungsjahr 1934 zur Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge vorgesehen sind, ist, wie die Bochumer Nachrichtenagentur mitteilt, ein weiterer Betrag von 4 Millionen RM nach dem bisherigen Schlüssel auf die Länder verteilt worden. In dem Verteilungserlaß des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsministeriums des Innern heißt es: Die Mittel sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung ausschließlich für die Kleinrentnerfürsorge, einschließlich der Kleinrentnerhilfe, zu verwenden.

Nach interessanter ist folgender Vergleich: Stellen wir uns vor, der gesamte Müll würde nicht in irgendeinem Talkefel geschüttet, sondern zu einem Turm aufgeschichtet, dessen Grundfläche einmal 10 mal 10 Meter groß sein soll. Die Höhe des Turmes, der innerhalb eines Jahres geschaffen worden wäre, würde 770 Meter betragen. Damit könnte dann kein Gebäude auf der ganzen Welt konkurrieren, auch die vielgerühmten Pyramiden und die genau so berühmten Wolkenkratzer Amerikas nicht. Sie würden sich wie Zwerg gegenüber diesem Riesen ausnehmen und vor ihm wahrscheinlich erblaffen.

Der Turm wäre auch 11 mal so hoch wie der

Prophetenturm.

Als dritten Vergleich nehmen wir dann noch eine Waage. Es müßten schon zwei riesige und in ihren Ausmaßen gigantische Waagschalen sein. Die eine würde den Müll- und Abfallstoff aufnehmen, während auf der anderen Seite so viele Bochumer Bürger gestellt werden sollen, bis sich beide Schalen das Gleichgewicht halten. Da bei diesen Vergleichswerten ein gewisses Maß an Übertreibung nicht zu vermeiden ist, so seien wir doch noch ein wenig vorsichtiger. Nehmen wir an, die Bochumer Frauen würden die Waage ausbilden, um auf dieser Waage das Gleichgewicht herzustellen. Denn die Müll- und Abfallstoffe wiegen rund 154 Millionen Pfund und da wir die Bochumer begin, die ausgegebenen Ausgaben mit 154 Pfd. in Ansatz gebracht haben, müßten wir genau

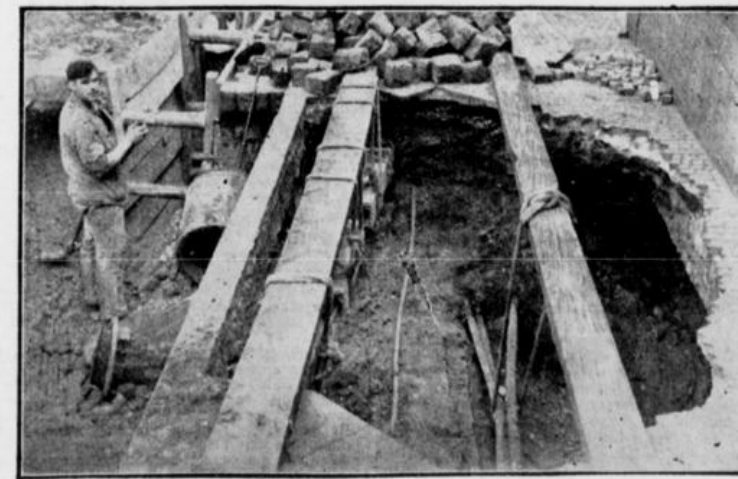
1.600.000 Menschen

zur Verfügung haben. In der Großstadt ist eben alles in Größe und Gewaltigkeit geteigert. Das gilt nicht zuletzt auch vom Müll.

Auch die Erde hat Runzeln.

Es ist bei der Erde genau so wie beim Menschen. Wenn sie älter werden, zeigen sie Runzeln, dann bilden sich in der Haut schon glatte Haut und Oberfläche Risse und Spalten. Es

regelmäßiger Mann in voller Waffenrüstung auf einem Pferd in dieses Loch geritten war. Darum darf man auch hoffen, daß auch der Bruch auf der Augustastrasse geheilt wird. Wie unser Bild



gibt bei diesem Vergleich allerdings einen Unterschied. Während sich die Runzeln beim Menschen trotz aller kosmetischen Mittel kaum oder wenigstens nicht auf der Dauer beseitigen lassen, kann man sie bei der Erde wieder aufheben. Das war bisher bei den Tagesbrüchen möglich. Aber wie wäre es denn, wenn sich auf einmal, sagen wir mal genau vor dem Rathaus, ein Loch bilden würde, dessen unergründlicher Schlund auch mit noch so viel Karren Erde nicht geschlossen werden könnte? Woher ist dieser Haß aber noch nicht eingetreten? Wo auf einem Haß aus der Römischen Geschichte? Da hatte sich gerade vor dem Kapitöl ein solcher Tagesbruch gebildet und sich erst wieder geschlossen — mit Hilfe der Götter, versteht sich — nachdem ein

zeigt, daß er bereits ansehnliche Ausmaße angenommen und es scheint sich hier um einen besonders komplizierten Bruch zu handeln. Weichen teils haben die Tagesbrüche keine besondere "Entwässerungsfunktion". Durch irgendwelche innerbürtigen Kräfte tritt da eine Spannung im Schollenbau der Erdoberfläche auf und plötzlich, ohne große Anmeldung, ist der Tagesbruch da.

Auf der Augustastrasse lag der Fall etwas anders. Hier hat sich der Tagesbruch vorher so aufzulösen angeordnet. Am Sonntag war die Straße noch durchaus in Ordnung und kein Zeichen deutete auf das nahe bevorstehende Ereignis hin. Am folgenden Tage hatten sich einige der tiefen Risse, mit denen die Straße gepflastert ist, ge-

senkt, höchstens zwei oder drei Zentimeter; man konnte es kaum sehen. Irigendwie hatte dann von dieser geringen Senkung — das drohende Anzeichen des Bruchs — das holländische Straßenbauamt erfahren, denn am Abend war bereits ein Quadrat von 2 mal 3 Meter mit Seilen abgegrenzt und mit roten Lampen gesichert. Und am folgenden Tage traf das Erwartete auch ein und tatsächlich ist ein Loch entstanden, das man auf unserm Wege sehen kann.

Ob nun ein Bruch des Abwasserrohrs oder irgendein anderer Vorgang diesen Bruch verschuldet hat, das konnten wir noch nicht feststellen. Es ist ein Glück, daß die Auguststraße nur eine Einbahnstraße ist. Denn der Verkehr würde sonst sicher stark gehemmt, da die Straße neben der Bruchstelle noch gerade ein Auto oder eine Straßenbahn durchläßt. Nach dem großen Tagesbruch am Eingang der Kerne vor einigen Wochen steht dieser Bruch auf der Auguststraße, die vielen kleineren Brüche in den Außenbezirken gar nicht gerechnet. Bisher hat zwar keine Baile — aber daß nun der Erdboden so tochter ist, daß er nicht auch einmal eines Tages völlig unmerklich einsinken, diese Risse bekommen kann, dafür kann auch keine Garantie gegeben werden.

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene erhalten Beihilfsdarlehen!

Die K.S.-Kriegsopferverwaltung, Bezirksstelle Bochum, Gattinger Str. 12, weist darauf hin, daß alle Kriegsopfer im Gebiet der Stadt Bochum Beihilfsdarlehen zur Anschaffung von Kleidung, Wäsche, Schuhen, Möbeln usw. beantragen können. Die Darlehen werden nicht in bar, sondern in Form von Warenchecks gegeben und sind in sechsmonatlichen Raten zurückzahlbar. Die Kriegsopfer haben also auf diese Art die Möglichkeit, den Kauf in Abzahlungsform zu vermeiden, sie können vielmehr zu den niedrigen Preisen und ohne Vorauszahlung nach ihrer eigenen Auswahl einkaufen. — Besonders werden die Kameraden darauf aufmerksam gemacht, daß, wer das erste Darlehen zurückgezahlt hat, ein neues Darlehen erhalten kann. Anträge können gestellt werden unter Vorlage der Rentenpapiere, des polizeilichen Meldescheines, der letzten Mietabrechnung und evtl. Einkommensnachweis täglich von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 7 Uhr auf der Bezirksstelle Bochum, Gattinger Str. 12, Zimmer 62.

Mehr als 300 000 Nahrungsmittelbetriebe.

Nach amtlichen Feststellungen gibt es in Deutschland 302 593 Niederlassungen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes, in denen fast anderthalb Millionen Personen beschäftigt werden. Die Mischindustrie zählt rund 32 000 Betriebe, die Backwaren- und Fleischwarenindustrie rund 115 000, die Zuckerindustrie 344, die Schokoladen- und Süßwarenindustrie 1381, die Fleischerei mehr als 105 000, die Fischindustrie 1170, die Molkerei und Käseerei rund 13 000, die Margarineindustrie 650, die Obst- und Gemüsekonserveindustrie rund 1900, ebenso die Stärkeindustrie, die Kaffeebohnen, die Brauerei- und Mälzereiindustrie rund 4500, die Tabakindustrie rund 12 700. Mit der Herstellung von Wein, Branntwein usw. beschäftigen sich 13 340 Betriebe. Davon dienen der Weinbereitung 1693, der Schaumweinherstellung 61, der Getreide- und Kartoffelbrennerei rund 3700, der Obstbrennerei rund 2350, der Viehhaltung 64, der Herstellung von Trinkschwein, Wein rund 1170, der Essig- und Senfherstellung 505, der Gewinnung von Essensen 124, der Herstellung von künstlichen Mineralwässern rund 3400 und der Gewinnung von natürlichen Mineralwässern 205.

Waren Sie auch schon mal dort?

Bochumer Heimatsfreunde im Norden Bochums.

Zu einer halbtägigen Wanderfahrt hatten sich zahlreiche Mitglieder der Vereinigung für Heimatsfreunde am Samstag nachmittags zusammengefunden und nahmen unter der Führung ihres Vorsitzenden, Bürgermeisters i. R. J. Bing zunächst eine Besichtigung der katholischen und der evangelischen Kirche in Bochum-Gerthe vor. Beide Kirchen sind Bauwerke aus der letzten Vorkriegszeit und bieten in ihrer eigenartigen Bauart sehr viel des Interessanten und Schönen, besonders die Altarwandbilder sehr künstlerisch ausgeführt. Die Wanderung führte sodann bei Thiemanns Teich und Schulte-Teichs Haus vorbei zum Söbinger Volkspark, von dessen hohen Aussichtsturm man einen herrlichen Rundblick genießen konnte. Nach einer kleinen Erfrischung ging es an Bönnig-Södingen, dessen Kirchenglocken feierlich den Sonntag einläuteten, vorbei zum Gfellerberger Wald, dessen räumliche Ausdehnung und romantische Schönheit manchen Ausdruck der Bewunderung hervorrief. Nach einkündigter Wanderung führte

der Weg am bestigen Bauernhäusern vorbei zum Söbinger Volkspark, der in idyllischer Feierabendstimmung die Wanderer aufnahm. Die stillen träumerischen Weiden, das riesige Blauschilf, die leise murmelnden Bergquellen, überhaupt die ganze, wunderbar angelegte und wohlgepflegte Anlage machten auf die Teilnehmer den denkbar besten Eindruck. Golden leuchtete die Abendsonne durch die noch im schönsten Grünstand prangenden Bäume und Sträucher und zauberte reizende Reflexe auf den Rasenteppich und die mit hellem Sand bestreuten Fußwege der Anlagen. Bei eindringender Dämmerung trennte man sich in dem Bewußtsein, daß diese Wanderung nach Bochums Norden eine der schönsten und dankbarsten gewesen sei.

Die betr. Kommission wurde beauftragt, die Vorbereitungen für das Herbstfest mit „Kattuffel-schinken und de Pannse katen“ unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Grundsteinlegung zur westfälischen SS-Führerschule.

Am Sonntag wurde in Unna neben den Schützenhofanlagen unter Beteiligung der Spitzen der Behörden und Verbände und in Anwesenheit einer großen Volksmenge der Grundstein zur westfälischen SS-Führerschule gelegt. Die SS-Führerschule 30 hatte einen Ehrensturm entsandt. Der Bürgermeister von Unna, Alois Kober, beauftragte die Ehrenreiter, unter denen man u. a. den Stellvertreter des Generals Emil Stürz, Kreisleiter Meiner, den SS-Überschüler Schleimann, den Wehringenspräsidenten Dr. von Stöckhausen, den Landrat des Kreises Unna, Alois Kober, bemerkte. Er verlas dann die Grundsteinurkunde der Stadt Unna.

Die SS-Führerschule soll am 1. Juli 1935 eröffnet werden.

— **Ewige Anbetung in der St. Josephskirche zu Bochum.** Von morgen (Donnerstag, den 30. Aug.) 6 Uhr bis Freitag morgen 6 Uhr ist in der St. Josephskirche die Feier der ewigen Anbetung. Donnerstag ist die feierliche Eröffnung um 6 Uhr; danach sind die hl. Messen um 7, 8 und 9 Uhr. 10 Uhr ist Vesperhochamt. Die Ordnung der Feststunden ist im letzten Kirchenblatt bekanntgegeben. Das feierliche Schlusshochamt am Freitag ist von 5 bis 6 Uhr.

— **K.S.-Kriegsopferverwaltung.** Die für den 2. September 1934 geplante Fahrt ins Blaue muß leider aus besonderen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Kameraden und Kameradenfrauen, die an der Fahrt mit einem Sonderzug Kraft durch Fremde am dem späteren Termin (Ende September) teilnehmen wollen, empfehlen wir, ihre Teilnahme schon jetzt auf der Bezirksstelle, Stadt, Verwaltungsgebäude, Transgasse, anzumelden.

— **Reisigenommen** wurden vier Personen wegen Diebstahls, davon zwei Personen wegen Fahrrad-diebstahls, zwei Personen wegen Bettelns, eine Person wegen Landstreicherei und eine Person wegen Bedrohung seiner Familie.

Wichtige Verfügung in der Kurzschriftfrage.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat durch Verfügung vom 25. 7. 1934 darauf hingewiesen, daß nach einer Mitteilung des für die Kurzschriftfragen zuständigen Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Frage der Einführung einer deutschen Einheitskurzschrift nochmals überprüft werden wird. Es ist daher von einer besonderen Förderung der sogenannten Deutschen Kurzschrift im Rahmen der beruflichen Bildungsmaßnahmen der Arbeitsämter abzu-sehen. Arbeitslosen für Kurzschriftunterricht dürfen nicht mehr neu zugelassen werden. Eine Schulung in der deutschen oder anderen Kurzschrift für solche Arbeitslose, die bisher keine Kurzschrift erlernt haben, wird bis auf weiteres nur in den Fällen des dringenden Bedarfs in Betracht kommen. Lehrgänge für Kurzschrift und Vervielfachung der Schreibgeschwindigkeit können dagegen ohne Rücksicht auf die Kurzschriftart fortgeführt und neu eingerichtet werden.

— **12.5 v. H. Schmelzzusatz zur Margarine im September.** Auf Grund des § 8 der Dritten Verordnung über gewerbmäßige Herstellung von Erzeugnissen der Margarinefabrikation und Celmühlen vom 23. September 1933 hat der Reichs-ernährungsminister den Bundesrat an inländischen neutralen Schweinefleisch, den die in § 5 der genannten Verordnung bezeichneten Betriebe zu verwenden haben, für September 1934 auf 12,5 v. H. derjenigen Menge Margarine und Kunstschmelz zugesetzt, die der Betrieb in diesem Zeitraum herstellt.

— **Ansehlafen.** Gestern nachmittags wurde ein Mann auf der Gastpforte Straße am Schwanenmarkt, von einem Radfahrer ansehlafen. Der Passant fuhr unter der Wucht des Anpralles zu Boden und zog sich bei dem plötzlichen Fall blutige Verletzungen zu. So klug er sich einige Zähne aus-

Abbau der Schönmutterlage.

Das Schönmuttergebiet über Frankreich und Nordwestdeutschland, das sich über Dänemark an das große skandinavische Hochdruckgebiet anschließt, wird von Südosten und Westen der Meer und mehr eingegrenzt. Der Wirbel, der sich gegenüber dem Adriatischen Meer ausbreitet, liegt Barometrisch vom Mittelmeer her auf einer Ost- und Nordseite gegen Westdeutschland heraus-schwenken, die hier östlich der Meeresküste allmählich harte Bewölkung und viel Regen bringen. Aus Schiefen und Südwestdeutschland werden stellenweise Gewitter verzeichnet. Friedrichshagen meldet seit gestern abend 38 Liter Regenwasser auf das Quadratmeter. Desgleichen dringen vom Ocean her leichte Luftmassen gegen Großbritannien vor, die hier ebenfalls bei aufsteigenden südlichen Winden Wetterveränderung und viel Regen herbeiführen werden. Die beiden Schönmuttergebiete nähern sich immer mehr und bauen dabei das 3. J. über Westdeutschland noch herrschende Schönmutter langsam ab.

Mittwoch: Jungebrüche Unstetigkeit. Aus östlichen über südliche auf südwestliche Richtungen drehende Winde. Meist hart wolkig und nicht überall niederschlagsfrei. Temperaturen etwas anhebend. In den Morgenstunden noch verbreitet dunkel.

Donnerstag: Bei Winden aus westlichen Richtungen wolkig. Einzelne Regenschauer möglich.

Die Diebesjunktur an der Arbeit.

In den Morgenstunden wurde ein vor einer Wirtschaft in der Gattingerstraße abgehängter Motorrad, Marke „Kornax“, von unbekannten Tätern entwendet und später auf der Gattingerstraße in Bochum herrenlos zurückgelassen.

Vor dem Geschäft „Eape“ wurde ein Fahrrad, Marke „Korona“, gestohlen. Auf dem Rad befand sich ein Paket mit einem blauen Hund, einer Hölle, einer Kramatte, einem Hut und einem Paar schwarzer Herrenschuhe.

Vor dem Krankenhaus in Bochum-Gerthe wurde ein Damenrad, Marke „Anker“, entwendet.

Zu Gunsten des Hilfswerts „Mutter und Kind“



wird am 1. und 2. September im ganzen Reich eine Sammelaktion durchgeführt, bei der die hier abgebildete Ankerblume verkauft wird.

Der Abzug der Maria Reim

ROMAN VON HELENE NORBER

Berlagsanstalt Mars, Regensburg

39. Fortsetzung.

Einer davon war Direktor Kogl aus Göl. Seine Einführung über eine der letzten Anordnungen des Geheimrates hatte alle kluge Diplomatie niederge-rannt.

Natürlich, ungeschminkt hatte sie sich in der Antwort widerspiegelt.

Ob der in Karl Konratts Diensten grau gewordene Mann wohl gedacht hatte, daß Wetter die Luft reinigen? Ob ihm wohl die nach Sturm und Wetter doppelt klaren, reinen, lichtumfluteten Gipfel seiner Bergheimat vorgekommen hatten?

Auf seinem Plan wurde kein Gipfel klar. — Die Pensionierung bildete die Antwort. — Die letzten Wünsche von den Arbeitslöhnen blieben bestehen. —

Im Konzern Konratt zahlte der Werksführer die Unbill der Zeit. Er allein. —

Die Menschenliebe des alten Konratt blieb ein heimatlich umworfenes Gefäß, in dem nicht die ärmste Hoffnung Fuß fassen konnte, um zu blühen, sondern in dem nur die Habgier hockte.

Und Doktor Konratt hatte immer deutlicher ihren Mangel, — sah ihr Kreieren über den weichen Dofen. Was nützte das schone Dufte? Die Haupter blieben doch mit entmenschten Bliden emporgerichtet.

Und in der grauen, endlosen Schatz erblühte er ein Meiches, abgegriffenes Antlitz. Maria Reim!

Sie war unter ihnen, die Not litten, die im harten Aron um ihr Brot stritten. — Wo war sie? Sie, die Erbin von Onkel Karls Gut?

Nein, er konnte nicht mehr warten. Sein Vater mußte sich entscheiden. Und wenn er sie selbst finden gehen mußte, alles war besser, als dieses elende, anstehende Warten. —

Trude Venker!

Die Konzertpianistin Trude Venker.

Einen Augenblick blieb Maria stehen.

Vor der Türe des Speichimmers wurden ihr die Füße schwer.

Warum kam Trude? Warum?

Kämpfendes Licht in Marias großaufgeschlagenen Augen brannte Trude Venker entgegen.

Sie lag der Eingetretenen in tiefer Bewegung um den Hals.

Unter Hohen und Weinen stammelte sie:

„Maria, liebe Maria!“

Maria war die erste, die ihre Fassung wieder-gewann.

„Was führt Sie zu mir?“ fragte sie still. Dabei klopfte ihr das Herz bis in die Schläfen. Kom Trude, um ihr das endlich erlangene Glück zu fänden? Es ihr zu danken?

„Sie wisse, Sie ganz Wisse! Warum stehen Sie nie mehr etwas von sich hören? Meine Mama vermählte Sie fort! Und nun sind Sie in einem Hause, in dem man das Grinsen bekommen kann. Nichts als Grinsen, Ruhe, Zille! Entsetzt! Wie halten Sie es hier nur aus? Mama wird jubeln, daß ich Sie endlich gefunden habe. Nun müssen Sie mit mir kommen; meine Konzertreise ist beendet; morgen geht es heim!“

Mit der alten Quacksilberigkeit sprudelte Trude dies alles hervor. Es schien, als wollte sie gewaltig einer Erregung Herr werden.

„Wie fanden Sie mich?“

„Das fragen Sie, Maria?“ lachte Trude. „In unserer heutigen, modernen Zeit? Papa wollte mich nach Ihnen fänden. Immer hat ich wieder: Noch nicht! Ich wollte Sie selbst wieder in unser Haus bringen, und dem ich Sie vertrieben habe.“ Die mantere Stimme wurde gedrückt:

„Haben Sie es mir verziehen, Maria?“

„Ich habe Ihnen nie geglaubt, Trude!“ Die junge Künstlerin schüttelte die rebellischen Locken aus dem Gesicht.

„Lügen, und Sie mußte die andere erlösen —, wie schwer das alles war!“

Trude begann sie endlich:

„Als Sie damals von uns gingen, war ich lange krank. Ich wollte nicht leben, auch nicht nach Ihrem Verzicht. Wäre damals schon, daß ich das Glück nicht zwingen lasse. Ich wurde trotzdem gesund.“

Die Kriehalle schimmerte Trudes Blick. Sie lachte. Obenhin, leicht.

„An was man doch nicht alles zu herben ver-meint! Was war ich nur für ein albernem Rädchen! Aber aus schlechtem Holz bin ich nicht, maßlos! Nicht. Kaum rührte sich meine Kraft wieder, war auch mein Mut schon wieder oben! Stierben? Nein! Leben und Siegen wollte ich. So ging ich nach Wien.“

Ein Weichen wurde es still. Trude beschattete mit der rechten Hand ihre Augen.

„In Wien lernte ich Frau Stein kennen. Ein selten lieber Mensch ist diese Frau! Bei ihr traf ich fast täglich mit Gyon Konratt zusammen. Er war sehr lieb, sehr freundlich zu mir, seilnete mich vor allen anderen Damen aus, aber liebten konnte er mich nicht, das fühlte ich mit jeder Stunde mehr.“

Nach diesem Wiener Aufenthalt machte ich nie mehr den Versuch, ihn an mich zu fesseln. Der Stolz ist doch ein verflucht gelundes Ding; schade, daß ich ihn nicht früher beschloß.

„Sie hätten dann nicht gehen müssen, Maria!“ Maria schied Trude mütterlich über die heil-geordnete Wange.

„Nun, Trude!“

„Ja, Konratt!“ entgegnete Trude tonlos. Dann fuhr sie mit gereckter Stimme fort:

„Er kam wieder zu uns ins Haus. Ich ver-lachte den kameradschaftlichen Ton, der gelang uns. Wie es in mir auslag!“

„Die Eltern ahnten es. Darum machten sie nie den Versuch, Sie wieder ins Haus zu ziehen. Nie-mand nannte Ihren Namen, und doch brannte er in mir fort.“

„Die Kraft, Sie zu rufen, oder Ihnen zu schrei-ben, beschloß ich nicht. Der Gedanke, daß er einer anderen gehören sollte, untergrub noch immer meine Ruhe.“

„Jetzt aber besitze ich Sie, und nun will ich Ihrem Glück nicht mehr im Wege stehen.“

„Offen und frei las Trude Maria in die Augen. Gestern schüttelte den Kopf. Schmerzte doch sich ihre Brust. Die Erinnerung bedrückte das still-gewordene Leid, erweckte es an neuem Leben. Seine Dornen gruben sich tief in Marias Herz.“

„Denn?“

„Das ist vorüber, Trude! Seine und meine Wege führen nie mehr zusammen.“

„Warum, Maria?“

„Was ich von ihm höre, scheidet mich von ihm. Nirgends geschieht an den Menschen so viel Un-recht als in seinem Konzern. — Das untergebe ich mein Vertrauen zu ihm, denn ich liebe die Armen und ich habe mir hier ein Pläschen erlangt, wo ich meiner Religion gemäß schafften darf. Das will ich nicht mehr lassen.“

„Geben Sie ihn denn nicht mehr lieb?“

Trude begriff der anderen innere Einstellung nicht. In bangem Fortdrehen glitt ihr Blick über Maria hin.

„Dinge wendete den Kopf ein wenig zur Seite.“

„Liebe?“ wiederholte sie leise. „Plötzlich lachte sie gezwungen auf. „Mein Herz ist ein Sonderling! Am meisten fliegt es keinen zu, die seiner be-dürfen.“

Die junge Künstlerin hatte den flüchtigen Ton in dem Rachen gehört. Er klang nach Scherben. Sie liebte ihn also doch noch!

Der Schmerz riss auch in Trude alte Wunden wieder auf.

Maria wechselte das Thema.

„Ob Sie in den Zeitungen von Ihnen ge-lesen, Trude! Sie sind eine Künstlerin ge-worden.“

„Eine Künstlerin? Ja, eine Künstlerin.“ be-hauptete Trude wehmütig. „Alle sagen es, auch die Kritik.“

„Trude?“

„Eine Künstlerin, Maria, — mehr nicht! — Die Eltern lieben mir den Willen. Ich leiste ver-gessen und — ich lernte es auch. Meine Kunst, meine liebe Kunst! Tausend Beides freudvoll dankbar über diese Worte hin. „Sie hob mich aus dem Elend, machte mir das Leben wieder lieb.“

Maria nahm die Hand der Jüngeren.

„Trude, ich bin nicht auf Ihrem Weg.“

„Es war ein Mahnen, beruhigen.“

Die junge Künstlerin schüttelte den Kopf, daß ihr all die traurigen Gedanken im Gesicht flogen.

„Nein, Maria, von dem Ende packen wir das Leben nicht mehr an. Sie müssen wieder auf meinen Weg. — Überhaupt auf den Weg der Men-schen, die Sie lieben und brauchen, und nun hören Sie recht auf, ich habe noch eine Neuigkeit für Sie: — Ich bin Braut!“

Maria sah verständnislos auf das lachende Mädchen.

Durch die weißen Gardinen fiel ein schräger Lichtstreifen und koste schon an dem Knäuel an der Wand vorbei. Ein wenig ruhte er dort zu den Füßen des Sessels, dann huschte er fort, — hinein in die Augen Trudes.

Die waren nun ganz hell.

„Baron Dergenthof liebt mich seit langem. Er ist Rama und Papa sehr sympathisch. Ich schäme ihn. Wenn ich heimkomme, will ich ihm mein Ja-moort geben. Erst dann werden meine Eltern glauben, daß ich ganz überwand habe.“

mikrofilm
service
münster
g. gutt KG
essen + köln

(Fortsetzung folgt.)

Bodum-Gerthe.

Nodium-Sarven.

Bodium-Hordel.

th. Handwerker in der katholischen Volksschule. Seit Beginn der Ferien haben Handwerker Eingang gehalten in der katholischen Volksschule an der Möb-
linghauser Straße, um hier nach zehn Jahren einmal
wieder gründlich Gasspaz zu halten. Nun nach Ver-
lauf der Ferienwochen kann man feststellen, welche
große Arbeit hier geleistet worden ist. Maurer hätten
an den durch Verengungen entstandenen Rissen und
Schädigungen der Wände und Decken ansehnliche
zu tun. Teile der Decken und Wände im Treppen-
raum bedürftig.

Bodrum-Lacr.

Bodrum-Eiden-Dahlhausen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eidel.

12. **Verhönerungen an der St. Josefsparrkirche.**
Die St. Josefsparrkirche läßt augenblicklich durch Land-
besitzer am Hauptportal der Pfarrkirche, das besanft,
von drei prächtigen Löwen geziert wird, einige
Verhönerungen und Instandsetzungen vornehmen.
So werden die Kirchentüren durch einen neuen An-
strich renoviert, um so dem neuen Pfarrer Wortmann
die prächtige Pfarrkirche in bestem Zustande über-
geben zu können.

1. Rinden-Dahlhäuser Schützenbund 1802. Augenblicklich herrscht auf dem Schützenstand in der Donner-
bede ein großer Schießbetrieb. Wie in allen an-
deren Vereinen so findet auch beim Rinden-Dahlhäuser
Schützenbund 1802 in diesem Jahre das traditionelle
Vereins- und Ordensschießen statt, welches auf sieben
Sonntage verteilt wird. Schon am ersten Schießtage
wurden gute Erfolge erzielt.

fr. Auf der Weichschädel verunfallt. Dem ev. Krankenhaus Dorne zugeführt wurde die Weichschädelkranke Anni Hin, aus E.-Linden-Zahlhausen, Hochstraße wohnhaft, die sich mit ihrem Fahrrad auf einer Weichschädel nach D.-Niemle und Dorne-Zug befand. Als dieselbe die Straßenkurve Oberheidener Str. nahm, geriet sie mit dem Vorderrad in die Schienen der Straßenbahn, wobei sie schwer zum Sturz kam und neben armen Kopf- und Beinseitenverletzungen einen Armbruch davontrug.

breitungsgebiet.

Die Ehrung eines verdienten Bäckers. Die Möb-
elbauer Sängervereinigung hat den von Hanne-
feld überlebenden bisherigen Vorstehenden des Stadt-
verbandes der hiesigen Männergesangsvereine, den im
Aufstande lebenden Siegel Selbach, in An-
erkennung seiner Verdienste auch um die Möbelsbauer
Sängervereinigung zum Ehrenvorsitzenden ernannt
und dem überlebenden Sängersbruder eine kunstvolle
Ehrenurkunde gewidmet.

g. Auslieferung der Stadtverwaltung. Die Arbeiten und Teillieferungen für die Befestigung der Richard-Wagner-Straße zwischen Gorbeler- und Bismarck-Straße sollen vergeben werden. Die Angebotsunterlagen können ab Dienstag, dem 28. d. Mts., während der Dienststunden beim Tiefbauamt, Verwaltungennebenstelle 2, Richard-Wagner-Str. 10, einsehen und dort, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 1 RM besorgen werden. Das Angebot ist

Chen.

Stauung Welle — Deutsche Woche „Deutsche Arbeit im Deutschen Westen“, Offen 1934, 10. Sept. bis zum 7. Oktober. Die Ausstellungsländereien teilt uns mit, daß alle in den Hallen und im Freigelände zu vergebenden Plätze für Aussteller kostenlos vermietet sind und daß bereits eine Anzahl von Gemertern nicht mehr zugelassen werden konnte. Da auch der größte Teil des Freigeländes in Anspruch genommen werden wird, wird die Veranschauligung also den gemieteten Umfang annehmen, der ihr zugesandt war. Die rechtzeitige Vermietung aller Plätze ist aber aus ein fähiges Zeichen für das wiedererwachte feste Vertrauen aller Zweige der Wirtschaft auf die deutsche Zukunft.

Bücherchau

Diät-Buch. Der Verlag G. B. Vignas-Verlagshaus hat seinen Vorrath auf einen neuen Band bereichert. Er trägt den Titel **Diät-Buch**. In seinem Untertheil **Diätstoff für Leber-, Gallen-, Nieren- und Rheumatische** gibt das neue Werk klar zu erkennen, was aus dem Rahmen der üblichen Kochbücher herausfällt, vielmehr eigene und neue Wege geht, um zu einer gesunden Ernährungsweise zu kommen. Der Verfasser hat es den Naturwissenschaftlichen, Sobler, der in diesem Buch seine langjährigen praktischen Erfahrungen und seine Kenntnisse von der Naturheile in Kochrezepten ausprägend vermerkt hat. Damit ist zugleich gesagt, das seine Diätstoff auf der naturgemäßen Gesundheitspflege und Ernährung aufbaut. Eine ausgeprobenere Vegetarier zu sein. So wird für ihn die besten Mittel zur Erhaltung normaler Lebensorgänge und damit der Gesundheit, die der Natur entnommen sind. Indem es sich die modernsten Forschungen der Ernährungslehre zu Nutze macht, stellt er als den wichtigsten Vorgang in der Ernährungsweise die Diät voran, die, so wichtig sie für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit ist, ebenso verständlich und sehr leicht zu verstehen ist. Unter diesem Gesichtswinkel sind die natürlichen Kochrezepte aufzuzurechnen, während in einem besonderen Kapitel die Diätstoff für Kranke unter besonderer Berücksichtigung der Leber- und Gallenstörungen der Nieren- und Darmkrankheiten und der Krankheitsbilder, die unter dem allgemeinen Namenbegriff **Rheumatismus** verstanden werden, abhandelt ist. Außerdem enthält die sauber gebundene Schrift noch wertvolle Hinweise über **Trink- und Blasse** der Gesundheit, Ernährungsfrage, die naturgemäße Nahrung, die Verarbeitung von Lebensmitteln, die Prägung, die Ernährung unserer Kleinen und sonst viel Lebensdienliches. Die Kochrezepte berücksichtigen Suppen, Gerichte, Salate, Gemüservgerichte und Aufläufe, Saucen, Eier- und Weißbrot, Cäsaressen, Trauben-, Brotaufstriche, Getränke und Aiden und Feingebäck. Das Werkchen, das für wenig Geld zu haben ist, dürfte jeder Hausfrau ein willkommenes Gerath zu einer gesunden Ernährungsweise werden.

Sonntags
Ist unsere Geschäftsstelle zur
Entgegennahme dringender
Familien-Anzeigen von
11 bis 12.30 Uhr geöffnet

[illegible]

Teell
Wenn Sie hehnt
im
bei-ndelhaft
Bodum
ontfrage 37.
einer, deutlicher
äterhund
zu verlauf.
tner, Bodum,
Zu bezie
Verlag

es Hellschers Karl Fö
logischer Auswanderer-R
meisterhaft klarer, realer Weise das
tarbeitslosigkeit löst.
erika: Raum ohne
erika, ein Gebiet von der zwanz
Deutschlands mit nur 10 Millionen Bew
1.20 Mk., in Leinen 19
ehen durch jede Buchhandlung
der Schärma- & Klauen, Boch

...schönen
 ...ster
 ...oman,
 ...Problem
 ...Volk
 ...einfachen
 ...voh=ern)
 ...Mk.
 ...der VO
 ...im W

will so muß
Westfalen das
entwickelt ha
der major do
sich selbst zu
hatte die fränk
Sachsenland
thof bekam vo
e oder als R
den Herrn vo
er sich so en
ern noch ver
der Bemeierru
rr gelobte, zu
ein. Während

Stimmen der Presse zur Tagespolitik.

Darüber lesen wir in der „Germania“ (Nr. 28):

Ein Vergleich des neuen Dienstes des der Beamten mit der durch Gesetz vom 14. August 1913 verfügten Verpflichtungsformel verschafft eine ungefähre Einsicht in die ungeheure Wandlung, die das deutsche Beamtenwesen durch die neue Gesetzgebung erfahren hat.

trier Arch in Deutschland vollzogen hat. Das damalige Eid lautete: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam dem Gesetze und gewissenhafte Erfüllung der Amtspflichten.“ Wie rationalistisch, ehrlich, unbedingend war doch damals das staatliche Denken geworden, daß ein derartiges Spiel mit den Begriffen „Treue“ und „Gehorsam“ ertrage mußte! Wieviele Beamte mag es wohl in der Republik gegeben haben, die das umfangreiche Schriftthum, dem sie „treu“ sein wollten, in allen Einzelheiten genau kannten, geschweige denn, daß sie von ihrem Ehrfurcht überzeugt genug gewesen wären, um ihn auf ihren Treueid nehmen zu können. „Gehorsam“ — erst trachtete eine Bezeichnung, die nur einem Menschen von Fleisch und Bein, von Geist und Willen möglich ist, sollten die Beamten den Gesetzen sein. Gehör konnte das nur heißen: den Gesetzen gehorchen zu gehorchen bereit sein und das waren ein paar hundert Parlamentarier, die weder einen Befehl zu erteilen imstande waren, weil sie niemals einsig waren, noch auch geneigt gewesen wären, das als Befehlshaber zu verantworten was der Beamte im beschworenen Gehorsam tat. Dazu kommt, daß sowohl Verfassung wie Gesetze sehr schwerförmig aufgesetzt und ausgelegt werden konnten, haben doch sogar die hochmüthigsten Revolutionen vor dem Staatsgerichtshof über den Sinn der Verfassungsparagraphen miteinander gestritten. War für den Beamten die richterliche Auslegung maßgebend, in diesem Falle war er der ersten Instanz, die weder Gesetzgebung noch Exekutive war, „treu und gehorsam“ gewesen, — oder durfte er sich an die eigene Auslegung halten? Das subjektive Ermessen, bei dem sich der Beamte eben nur nicht „erwischen“ lassen durfte, entsprach ja wohl am meisten dem liberalen Individualismus, unter dem der einzelne dem Staate gegenüber stets recht hatte. Als Verpflichtung, mit der sich der Beamte ernst nehmen konnte, blieb schließlich nur die gewissenhafte Erfüllung der Amtspflichten. Das ist im neuen Dienstfeld geblieben, statt des „Gehorsams“ gegen die Gesetze formuliert worden: „die Gesetze beachten.“ Treue und Gehorsam werden dem Führer des Deutschen

die durch göttliches Gesetz verboten ist. Das war die selbstverständliche Grenze sogar beim früheren Atheismus, gegen den gewiß keine religiös-sittlichen Einwendungen erhoben wurden. Im Gegensatz zu der rein weltlichen Formel von 1919 ist für den neuen Eid die religiöse Befräftigung vorgeschrieben: „so wahr mir Gott helfe!“ Ein persönlicher Treueeid ist ein gegenseitiges Verhältnis, und wenn dem Führer im Namen Gottes Gehorsam geschworen wird, dann übernimmt er seinerseits die heilige Verpflichtung, durch seine Tathate die Gewissn nicht zu beschweren und alles, was er als Dienstleistung fordert, vor Gott verantworten zu können.

Zu diesem Aufsatz Lord Cecil's bemerkt die "Deutsche Allgemeine Zeitung" (vom 24. 8.):

Vier haben uns an dieser Stelle bereits mit Absprache des Präsidenten der Abrüstungskonferenz Denkerin befaßt, der noch an die Konstruktion eines Abrüstungsabkommens alaust, sowie mit denen des früheren amerikanischen Staatssekretärs Stimson, der über das Fortbestehen der Demokratie geschrieben hat. Nun ist der alte Lord Cecil an der Reihe, der seinen für die ganze Welt bestimmten Aufruf die aufsteigende Menschheit. Das europäische Discha n e l" gibt. Es kann nicht wundernehmen, daß er als harker Befürworter des Völkerbundes auftritt. Er beschwört die Doktrin von der Souveränität und der absoluten Unabhängigkeit jeden Staates als veraltet, denn nach ihr hätten ein Land und seine Untertanen nur Verpflichtungen gegen sich selbst. Die nationale Solidarität sei die einzige Maßlinie in den internationalen Beziehungen. Daraus folge, daß die letzte Entscheidung nur der Krieg wäre. Da der Lord nicht nur jungen Generation zu rednen ist, überrascht sein Urteil, wenn er sagt, daß bis 1914 die Welt in einem Zustand internationaler Anarchie gelebt habe, der einem System vergleichbar sei, wie es asiatischen Bewohnern in weniger zivilisierten Gemeinschaften bestehe. Der Völkerbund soll dazu dienen, einen Rückfall in die internationale Anarchie zu verhindern, und zwar in dem Sinne, daß die nationale Souveränität ohne Bedrohung der Freiheit anderer Nationen anspricht werde. Das soll dadurch erreicht werden, daß die Staaten sich von einem außerhalb ihrer Grenzen bestehenden Organismus am Gängelband führen lassen. Dieser Organismus wäre der Völkerbund, der nachweislich noch nicht die Fähigkeit für eine solche Aufgabe bewiesen hat. Das muß Lord Cecil selbst zugeben, wobei er an den chinesisch-japanischen Streitfall, an die Abrüstungskonferenz und schließlich an das „österreichische Dilemma" erinnert. Für den letzteren Fall hat Lord Cecil nicht mit einem Seitenblick auf Italien, wenn er erklärt, daß es vollkommen unglücklich erweise, daß die Unabhängigkeit Österreichs mit italienischen Mächtenegewehren verteidigt werden könnte. Darauf folgt ein Satz, den man schon nicht mehr eine Entgegnung des alten Herrn nennen kann, der seinen Aufruf sicherlich mehrfach vor der Drucklegung nachsprüht hat. Es ist eine unerhörte Beleidigung, wenn er von der „Dummheit des Stierkums" spricht, ohne die der Mächtenegewehrschuss Italiens für Österreich nicht denkbar sei. Aber lassen wir den alten Lord bei seinen geisttraubenden Deduktionen! Was ihm bis heute noch nicht angegangen an sein scheint, ist die Erkenntnis

des Grundübels der sogenannten europäischen Anarchie, das einzig und allein im Verfall der Diktatur zu suchen ist. Dieses aus den Angeln zu heben, würde für Leute vom Schlage Lord Cecil's eine heroische Tat bedeuten, die man wohl kaum von ihm erwarten darf, denn dann zerbräche ja auch sein vielgeliebter Völkerverbund.

Auf Malta ist die maltesische Sprache offiziell zugelassen worden. Dazu schreibt die „Kölnische Volkszeitung“ (vom 24. 8.):

Durch eine mit dem Datum vom 16. August verkündete Proklamation des Gouverneurs von Malta, General Sir David Campbell, wird mit Wirkung vom 1. Oktober das Folgende angeordnet: „Die maltesische Sprache tritt an Stelle des Italienischen als die offizielle Sprache vor dem Gericht; Englisch bleibt die Verwaltungssprache.“

Durch diese Maßnahme wird ein Streit beendet, der auf der Insel seit mehr als 50 Jahren die Gemüther erregt hat.

In den amtlichen Verlautbarungen heißt es ferner: Englisch bleibt die Amtssprache, ohne daß ein Präjudiz für den Gebrauch des Maltesisch oder des Italienischen gegeben ist, wenn diese Sprache gewünscht wird oder nützlich ist. Alle Prozesse werden vor den Gerichten in Malta in maltesischer Sprache geführt. Wenn eine Partei erklärt, daß sie das Maltesisch nicht ganz verstehe, wird Englisch als Verhandlungssprache benutzt. Wenn der Angeklagte ein Italiener ist, der keine genügende Kenntnis des Englischen oder Maltesischen besitzt, sollen die mündlichen Verhandlungen in Italienisch geführt werden. Wenn in Zivilprozessen weder die eine Partei Maltesisch noch

65jähriges Priesterjubiläum.

Am 24. August dieses Jahres feiert der 88jährige
Priesterseid R. Heinrich Thoenen S. J. im St.
Venerabilium-Haus bei Emmerich sein 65jähriges
Priesterjubiläum. Geboren zu Düsseldorf am 4. Januar
1846, wurde der Jubilar am 24. August 1869 vom
Erzbischof Paulus Melchers mit 45 anderen Diaconen
zum Priester geweiht.

Mit der Communion vom 27. September 1800 kam
 zweiten Male in Walsingham im Defenot Markheim
 und mit der Verpflichtung zum Unterricht an der
 höheren Schule daselbst begann der junge Priester
 seine priesterliche Arbeit. Mit langer Geduld ihm
 das Leben in der Welt. Er folgte dem übernatürlichen
 Trange seines Herzens und bot im Jahre 1819 um
 die Einführung einer seiner Stelle. Mit Gelaisius
 seines Empfindens trat er nun in die Gesellschaft
 Jesu. Sein Romfahrt machte er zu Erceten bei Boer-
 mond; seine Studien ergüßte er in Eynabonne,
 Alençon, Dover Hill (England), um dann in Portico
 das letzte Probejahr seiner Ausbildung nach
 Paris für das Ordens am 30. Juli zu bringen.

Von 1879 bis Ende 1884 finden wir ihn im Kolleg der Stella Matutina als Lehrer und Erzieher in Helffisch, also volle 5 Jahre, die er nur auf kurze Zeit durch ein höheres Examen an der Universität Prag unterbrach. Auf Geheiß der Oberen leitete er dann bis zum 30. August 1891 als Rektor des Haus in Wandersleben. (Im dem stillen holländischen Dorfe, das den Jesuiten während des Kulturkampfes als Aufenhalt diente, gab er durch Anordnung von Erregissen vielen Gemüthslosen und Studenten die Gelegenheit die heiligen Übungen zu machen und eine rechte Versuchsmöglichkeit zu treffen.) Nach kurzer Arbeit in der Seelenleitung der jüngeren Ordensbrüder in Groeten und Vollenburg führte ihn der Gehörham wieder nach dem Eiden, wo er als Rektor und Novizenmeister dem neuangeordneten Noviziat in 1901 bei St. Baldrik vorstand. Während wurde er von 1901

die andere Englisch kann, wird Englisch als Verhandlungssprache festgelegt. Wenn beide Parteien das Italienische vollkommen beherrschen, sollen die Verhandlungen in Italienischer Sprache geführt werden. Alle auf Malta existierenden Gesetze werden unverzüglich in die maltesische Sprache übersetzt. Alle Verordnungen der Regierung erfolgen in Englisch und Maltesisch. In den Ausführungsbestimmungen wird von seiten der englischen Behörden behauptet, daß nicht mehr als 15 Prozent der Bevölkerung auf Malta die italienische Sprache kennen. Bisher war Italienisch die Sprache vor den Gerichten, aber Englisch und Maltesisch wurden anerkannt, und ihr Gebrauch vor den Strafgerichten war seit dem Mai 1922 erlaubt.

Die Annahmen der englischen Regierung haben in Italien einen ungünstigen Eindruck gemacht und Erregung verursacht. Italien hat das Volk in Malta immer als einen Zweig der italienischen Rasse betrachtet, und nach der Auffassung der Italiener ist das Maltesische ein Dialekt des Italienischen. Von englischer Seite wird behauptet, daß die arabischen Grundelemente in der Sprache der Malteser das Italienische überwiegen. Auf diesen letzteren Streit braucht man nicht näher einzugehen. Tatsächlich sind arabische Elemente in der Sprache der Malteser vorhanden — kein Wunder bei der Nähe Afrikas und bei der wechselvollen Geschichte der viel umkämpften Insel. Wenn die Italiener ihre Sprache und ihre Kultur durchsetzen möchten, finden wir dies auch verständlich. Aber man muß gerade mit Besorgnis auf die Maltesersprache blicken. Man muß sich die Anordnung der englischen Behörden ansehen, wie man will, man muß sich abgeben, daß sie mehr dem Geiste erster Universalität entspricht als die Regelung der Sprachenfrage in Südtirol.

Neuer Direktor der vatikanischen Radiostation.

Zum Nachfolger des verstorbenen Vater Gianfranceschi S. J. hat der hl. Vater den jugendlichen Geliebten Prof. Philipp Sacconi S. J. ernannt. Der neue Direktor ist am 26. März 1900 in Rom geboren, erwarb 1921 an der Rgl. Universität von Rom mit höchster Auszeichnung das Doktorat in Mathematik, trat im folgenden Jahre in die Gesellschaft Jesu ein, in der er 1931 zum Priester geweiht wurde. Im gleichen Jahr erwarb er das philosophische, im folgenden Jahr das theologische Doktorat mit höchster Auszeichnung. Er widmete sich anschließend weiteren philosophischen und naturwissenschaftlichen Studien, um dann die Vorkursangehörigen Philosophie und Grenzgebiete zu befehlen. Der neue junge gelehrte Direktor vertritt ein würdiger Nachfolger Vater Gianfranceschi an der wissenschaftlich so bedeutenden vatikanischen Radioaktion zu werden.

Geschichte des verbreitetsten deutschen Namens

Die statistischen Zählungen haben oft ergeben, daß in den Adreßbüchern der Name Reier in seinen verschiedensten Bezeichnungen am häufigsten vorkommt. Das ist auch gar kein Wunder, wenn man die Geschichte dieses Namens kennt. Die Geschichte des Namens der Familie Reier ist ein Stück deutscher Geschichte überhaupt. Der Name Reier ist nicht einer der uralten germanischen Namen, sondern er entwickelte sich aus den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in der Zeit der Vörmongentöne.

Der Name hat seinen Stamm in dem lateinischen major, das ist der Älteste oder Vormalter eines Hauses. Lieber die Geschichte dieses Namens gibt a. das Standardwerk von Deingel-Galabri „Die deutschen Familiennamen“ Aufschluß. Es ist erfreulich, daß immer weiter um sich greifende Sippenforschung auch für die Namensforschung viel Wertvolles im letzten Jahre gebracht hat. Aber es ist auch notwendig, gerade auf dem Gebiet der Namensforschung vor unwillkürlichen Erklärungsversuchen zu warnen.

Wenn man nun einen wissenschaftlich begründeten Erklärungsversuch des Namens Weier unternehmen will, so muß darauf vermieden werden, daß sich in Weistalen das Weier-Verhältnis etwa folgendermaßen entwirrt hat: Karl der Große, dessen Vater Pippin der major domus (Hausmeter) der Merowingertoten, sich selbst zum Könige der Franken gemacht hatte, hatte die fränkische Einteilung des Bodens auch auf das Sachlenland übertragen.

Der Haupthof besaß von dem Gutsbesitzer, wenn er
 selbst am Hofe oder als Krieger im Felde war, einen
 Aufseher, der den Herrn vertrat. Das war der major
 villicus. Dieser ließ sich in entzweigender Weiser hause auf
 größeren Gütern noch verschiedene Untertiere. Es
 entstand bei der Bemessung eine Art Lehnverhältnis,
 wobei der Herr gelobte, zu schützen, der Belehnte, treu
 und hoch zu sein. Während der Landesheerr durch Vögte
 und Hauptleute richtete, bestand daneben das Gemeinde-
 gericht auf dem Dingsaustie. Wände dieser Aufseher

schlangen sich zu Bütteln auf, zum Stande der niederen
 Hölzer und verlor sich in ihrem ursprünglichen
 Bestehen los. So entstanden in der Schweiz die
 kleinen Meier von Kneuen und Meier von Sigen-
 gen, sowie andere. Als dann später der Haupthof ge-
 recht abgetheilt wurde, bildete sich das eigentliche
 Meierrecht. Neue Höfe entstanden durch Waldrodung,
 Haupthöfe wurden in Rotten gesplittet, besonders seit
 dem 14. und 15. Jahrhunderte. Diese Hoftheile hießen
 nun an Meier. Endlich war das Meierverhältnis
 allenthalben erblich: die Meier traten in Erbpacht und
 wurden dauernde Besizer, wenn auch nicht Eigentümer
 der Höfe. Das Recht der „Hömerung“, welches die
 Herren besaßen, war, abgeben von besonderen Fällen,
 wo klare Gründe vorlagen, eigentlich nur theoretisch
 noch vorhanden.

So war die Entwicklung der Verhältnisse in Westfalen. In Süddeutschland ist sie im wesentlichen in der gleichen Linie verlaufen. Der Meier war hier zunächst der oberste Wirtschaftsbeamte im Großgrundbesitz des Adels und der Geistlichkeit, der meist auch Richter war. Zuletzt hatte jede größere bäuerliche Gutseinheit, d. i. der Hof, einen Meier als Wirtschaftler im Dienst des Grundherrn oder als Pächter.

Das Reierom ist am reichsten entwidelt in Ostfalen, Hannover, Bayern, Württemberg und der Schweiz. Von dort stammt die Hälfte der Familiennamen. So werden im Hannoverschen Namenbuch von 1852 in der Stadt Hannover 234 einfache und 211 punnengefachte Neyer aufgeführt, während in dem Münchener Adreßbuch von 1892 schon 1307 selbständige Personen den Ramen Neyer in verschiedenen Adreßarten führen.

Se häufiger in einer Gegend die Weierwirtschaft war, desto häufiger findet sich natürlich der Name. Ganz der Verhältnisse entsprechend ist er in Hannover nirgend häufiger als im Hoya'schen und Donaukrüchen. Hier gehören die Weierhöfe meist zu den größten. Meist die Weier, das Land der Herrn u. bewirtschaftend, leicht mehr, hatten als andere freie Eigentümer, zumal, wenn sie

In Ostfriesland dagegen, wo die Meier nichts als Pächter der freien Bauern sind, haben sie vorwiegend die kleinste Besitzungen.

Was nun die Schreibweise des Namens an-
angt, so ist darin an Mannigfaltigkeit geleistet,
überhaupt mit so wenigen Buchstaben zu leisten war. An
das ursprüngliche Major, das sich auch noch als Fami-
lienname findet, schließen sich die jüddeutschen Familien-
namen am nächsten an: Majer, Mayer, Magr, Maier,
Maier.

In Norddeutschland findet sich am häufigsten die Form *Meier*, außerdem *Meier*, *Meier*, *Meier*, *Meier*. Im 19. Jahrhundert hat eine Familie *Meier* im Hildesheimischen auch die Aussprache *Meier* angenommen, wohl um sich aus der allzu großen Sippe besser auszuzeichnen.

hielfach bleibt der Name unzusammengesetzt, entstammt aber der Bauernschaft oder der Lage des Hofes einen Zusatz, der zum Namen gehört. Solche halbzusammengesetzten Namen gibt es im Donaukreise eine große Zahl, so z. B. Neuger zu Aiter, Neuger zum Barmid (aus Barmert entstanden). Viele der Ortsnamen, die in diesen Bezeichnungen stehen, sind völlig von der Karte verschwunden. Aber der Name des Hofes bleibt, auch nachdem die größere Bauernschaft den Ortsnamen aufgelassen hat.

Die Sattelmeyer, die Besitzer der sieben Höfe in der Umgebung von Engern mit Namen: Nordmeyer, Obmeyer, Meier Johann, Barmeyer, Ringmeyer, Meier zu Häder, Meier zu Hiddenhäufen, außerdem sieben etwas weiter wohnende Meier rühmten sich der Verfassungsmäßig von Wittelkindes Gefährten, der in Engern einst seinen Sitz hatte. Bei der Verdringung eines dieser Meier wurde ein gefesseltes und aufgespieses Pferd vorangeführt.

Die wichtigsten Zusammenlegungen des Namens *Werner* sind mit anderen germanischen Sprachstämmen fast nun überall anzutreffen. Erstmalig die Zusammenlegung von *Wern* (Werner) und *Ar* (Aron) zu *Werner*, *Wern* (Werner) und *Ar* (Aron) zu *Werner*, dann mit fränkischen Personennamen *Clausmer*, *Jürgmer*, *Wernmer*. Dann sind weitere Zusammenlegungen nach der Bedeutung: *Erdwimer*, *Zimmermer*; nach dem Wohnort: nach *Flüssen*, *Bergen* und allgemein nach dem *Orte* des *Hofes*. Weitere Zusammenlegungen dieses Namens werden vorgenommen mit den Erzeugnissen des Bodens wie *Habermere*, *Kornmere*. Auch mit *Bäumen*, *Bäumen* und *Tieren* sind Zusammenlegungen po-

banden, wie Rosenmeier, Dießelmeyer, Birtmeyer, Eichmeyer, Giermeyer. Interessant sind auch die Zusammenlegungen des Namens Meyer mit gewissen Verpflichtungen, die eben der Meyer übernommen hatte. So besorgte der Schandelmeyer die Kerzenabgabe an Mäuren (chandelie = französisch: Kerze); der Strohmeier sammelte den Rehnien an Strohhaken ein.

Die Träger des Familiennamens Meier haben zwar nicht einen einzig dastehenden Namen, aber sie dürfen die Überzeugung haben, daß dort, wo ihr Blut rein geblieben ist, ihr Name in der deutschen Geschichte und in der Entwicklung des deutschen Volkes auch seinen Teil bedeutet.

Ein neues Standardbuch. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß trotz der riesigen jährlichen Buchproduktion auf die Frage „Was bleibt?“ immer nur wenige Bücher antworten. Zu ihnen gehört gesammthandlung ohne Zweifel die „Religion“ des berühmten „Christentum“ (Verlag Herbig, Freiburg) von Otto Karrer. Dieser ist ebenso als Theolog wie als prägnantester Schriftsteller auf einem bedeutenden Fuß gekommen; er festigt dieses Ansehen für die Dauer durch dieses sein Buch über ein Hauptanliegen der Gegenwartswelt: Was ist das Verhältnis zwischen der von Christus gestifteten Religion und den anderen Religionen, was ist „Das Religiöse“, wie tritt es unter all den vielen Völkern, zu verschiedenen Epochen in die Erscheinung? Karrer antwortet mit scharfem Verstand und Kenntnis auf diese höchst schwierigen Fragen, und das Buch eine große Zahl von Lesern, die auf der Suche nach gemeinte religiöse Anerkennung und Aufklärung! Es dient der Befriedigung, der Befestigung des Christen auf die Richtigkeit seines Glaubens — und so freut man sich darüber, daß das Buch schon jetzt in der zweiten Auflage erscheint, und daß es zugleich in englischer und französischer Uebersetzung herauskommt!

Spuren alter Handelsbeziehungen. In Wisthuten bei Franz fand man bei den Ausgrabungen in den alten Wikingergärbären in diesem Jahre eine arabische Münze, die interimsweise Rückschlüsse auf die schon damals bestehenden Handelsbeziehungen der Wikingier zuläßt. Aus anderen Funden ergibt sich, daß diese Niederlassung eine Anlaufstelle fürwederliche Wikingier war, die etwa 800 n. Chr. entstanden ist, und es ist sehr interessant, aus diesen Funden nun zu erfahren, daß schon in so früher Zeit Handelswege aus dem Norden nach Süden führten.

Aus Westdeutschland

Das amtliche Abstimmungsergebnis des Gaues Köln-Nachen

Köln, 28. Aug. In einer heute vormittag im Kölner Regierungsgebäude stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Abstimmungsausschusses des Wahlkreises 20, Gau Köln-Nachen, wurde das amtliche Abstimmungsergebnis vom 19. August bekanntgegeben. Darnach betrug die Zahl der im Gau Köln-Nachen Stimmberechtigten (abzüglich derjenigen, die einen Stimmschein erhalten haben) 148.115, die Zahl der abgegebenen Stimmscheine 137.834, die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 137.063, die Zahl der ungültigen Stimmen 13.779, die Zahl der gültigen Stimmen 123.284. Von den gültigen Stimmen betrug die Zahl der 3a-Stimmen 119.855, die der 3b-Stimmen 3.429.

Jahrpreismäßigung zur Saar-Ausstellung in Köln

Köln, 28. Aug. Die Reichsbahn gewährt den Reisenden der Ausstellung „Deutsche Saar“ in Köln in bestimmten Zügen eine Fahrpreismäßigung um 10 Prozent, und zwar werden Sonntagsfahrten ausgegeben von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 60 Kilometer um Köln herum am 30. d. M., 4. September, 6. September, 11. und 13. September mit einseitiger Geltungsdauer von 0 Uhr bis 24 Uhr an den einzelnen Tagen; bis 24 Uhr muß die Rückfahrt beendet sein. Die ausgegebenen Karten sind zur Rückfahrt nur gültig, wenn sie auf der Rückreise von der Messe- und Ausstellungsausstellung abgeholt sind. Ferner werden Sonntagsfahrten ausgegeben von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 150 Kilometer um Köln herum am 1., 2., 8. und 9. September. Die am 1. und 8. September (das sind Samstage) ausgegebenen Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt ab 0 Uhr, zur Rückfahrt ab 12 Uhr Sonntags. Am 2. und 9. September gelten die Karten bis 24 Uhr, zur Rückfahrt.

Der Tod beim Vorkampf

Köln, 28. Aug. Bei den in Norderthal stattgefundenen Vorkämpfen, erlitt ein 23-jähriger Teilnehmer von seinem Gegner einen Schlag in die Herzgegend. Ein zweiter Schlag landete am Kopf. Der Boxer gab den Kampf durch Hochheben der Hand auf und ging in seine Ecke, wo er zusammenbrach. Nach Entfaltung in das Krankenhaus war der Mann bereits gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft besichtigt. Die Obduktion der Leiche wird die Todesursache ergeben.

Großfeuer

Kleinmisch, 28. Aug. In Kleinmisch brannten Montagabend Wohnhaus, Scheune und Stallungen des Landwirts Hermann Vollstädt nieder. Das Feuer war in der Scheune ausgebrochen und griff auf das Wohnhaus und die Stallungen über, die im Ru ein einziges Flammenmeer bildeten. Die Vorkämpfer wurden durch Wassermangel kurz behindert. Das Reich konnte im letzten Augenblick aus den Stallungen gerettet werden. Die Entschädigungsbüro ist noch nicht fest.

Stollendurchschlag bei der Ruralsperre

Nachen, 27. August. Am Samstagabend erfolgte der Stollendurchschlag des 380 Meter langen Umleitungskanals für die im Bau befindliche Ruralsperre bei Schwammenauel. Rund 50 Tage und 50 Nächte hat der von zwei Orten vorgetriebene Stollendurchschlag eine in Anbetracht der durch teilweise bruchhafte Gebirge bedingten Schwierigkeiten beachtliche Leistung.

Schweres Unglück auf der Achterbahn

Zahlreiche Verletzte

Duisburg-Hamborn, 28. Aug. Auf der Reeder Airies ereignete sich am Montagabend ein schwerer Unglücksfall auf der Achterbahn. Aus ungeklärter Ursache blieb plötzlich einer der Wagen stehen und die nachfolgenden Wagen fuhren mit voller Wucht auf ihn auf, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden, während andere sich durch Abspringen retten konnten. Runt Verletzte wurden mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Anwesen niedergebrannt

Kaiserwerth (Landr. Düsseldorf), 28. Aug. In Anwesen des Besitzers brach am Montagabend in dem Anwesen des Landwirts Adolf Kranten in Wiltfeler-Bruch Feuer aus. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr wurden das Wohnhaus, die Stallung und Scheune ein Raub der Flammen. Lediglich ein Teil des Viehbestandes und einige Hausgeräte wurden gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Münzverbrecher verhaftet

Düsseldorf, 28. August. Drei Personen wurden wegen Münzverbrechens festgenommen. In der Wohnung des P. wurden einige unterirdische Halbschillinge sowie das gesamte Versteckungsmaterial vorgefunden und beschlagnahmt. U. und S. sind überführt, in einem Restaurationsbetrieb, wo sie beschäftigt waren, seit etwa drei Monaten fortgesetzt Halbschillinge von einer Mark und 50 Pf. veranlagte zu haben.

Erfolgreiche Berufung

Düsseldorf, 28. August. Die Justizpressestelle teilt mit: Die Vorstände, die sich am 2. Juni 1934 in Düsseldorf in den Hohmannschen Wirtschaftsbetrieben und in den Lokalen in Oberbilk zugetragen haben, waren heute Gegenstand der Verhandlung vor der großen Strafkammer. Die Angeklagten H. B. und C. H., die vom Schöffengericht zu je 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, hatten wegen des Strafmaßes Berufung eingelegt. Ihre Berufungen hatten teilweise Erfolg. Die Strafen der Angeklagten wurden auf je ein Jahr Gefängnis herabgesetzt. Die gesamte Untergrundorganisation wurde angerechnet.

Fahrer Pitt und seine Schmuggelfahrten

Mißbrauchte SA-Uniform

Münster, 28. Aug. Die Zollbeamten hatten schon mit Mißtrauen einen Wagen beobachtet, in dem sich Männer in SA-Uniform über die Grenze nach Holland fahren ließen. Neugierig sah auch der Wagen nach seiner Bewimpelung wie ein SA-Dienstwagen aus. Er war aber kein SA-Dienstwagen, sondern ein Schmuggelwagen, dessen Insassen sich nur in SA-Uniform geteilt hatten, um einen Schmuggel über die holländische Grenze besser in Szene setzen zu können.

Aber eines Tages hatten die Zollbeamten Wind aus Holland bekommen und der Wagen wurde mit einer schönen Ladung Schmuggelwaren abgepackt. Die Insassen wurden verhaftet und verurteilt. Die Insassen wurden verhaftet und verurteilt. Die Insassen wurden verhaftet und verurteilt.

Der schneidigste Fahrer dieser Dürsburger Schmuggelbande war der Fahrer „Pitt“, der sich allein schon 50 Zentner Tabak zusammengefahren hatte. Die ganze Bande aber zählte einmal die „Kleinigkeit“ von 200 Zentner Tabak auf, die sie über die Grenze gebracht hatte. Man hatte auch schon auf einigen Fahrten einen Verlust zu

Kamp-Vintfort für Camp-Vintfort

Düsseldorf, 28. Aug. Die Regierungspressestelle teilt mit: Mit Zustimmung des Herrn preussischen Ministers des Innern hat der Regierungspräsident in Düsseldorf die Schreibweise des Ortsnamens der Gemeinde Camp-Vintfort auf Kamp-Vintfort landespolizeilich festgelegt.

Töblicher Sturz aus dem Fenster

Düsseldorf, 28. August. Heute früh stürzte in der Gertelheimer Straße ein alterer Mann, der mit Fensterputzen beschäftigt war, aus dem zweiten Stockwerk ab. An den erlittenen Verletzungen ist der Bedauernswerte kurz darauf gestorben.

Kind verbrüht

Heinsberg, 28. Aug. In einem unbewachten Augenblick machte sich ein Kind, das vorübergehend bei einer Familie in Dalsheim-Nähen untergebracht ist, an einem mit kochendem Wasser gefüllten Gefäß zu schaffen. Es fiel plötzlich hinterwärts in das Wasser. Das Kind zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, daß es an den Folgen bald im Krankenhaus starb.

In 5 Tagen drei Waldbrände

Wassenberg, 28. Aug. Hier brach innerhalb fünf Tagen der dritte Waldbrand aus. Diesmal entfiel das Feuer in der Nähe des Marienheims. Da die Schmelzen der Brand rechtzeitig bemerkt und mit den Erholungsgebern gemeinsam die Anwesenheit der Waldbrände festgestellt werden. Die Feuerwehr konnte durch Vorsichtsmaßnahmen die Ausbreitung des Feuers abwenden.

Letzte Sportnachrichten

Deutschlands Elf gegen Polen

Mit „acht“ Westdeutschen

Vom Deutschen Fußball-Bund wird jetzt die deutsche Nationalmannschaft für das am 2. September in Warschau stattfindende zweite Vänderspiel gegen Polen bekanntgegeben. Der DFB hat sich keine Vertreter zur Hauptstadt wieder aus Westdeutschland abholt, das nicht weniger als „acht“ Spieler stellt. Nur die beiden Außenstürmer Lehner und Rath sowie der Mittelfeldspieler Dörmann vervollständigen die Elf. Die Aufstellung lautet:

Mercedes-Benz auf der Monzabahn

Der große Preis von Italien für Automobile wird nun doch wieder am 3. September auf einem Teil der Monzabahn ausgetragen, obwohl Italien seit der Zeit der Durchführung dieses Rennens aus der Zeit der Todesstrafe von Campari, Boracchini und Giallo vertrieben wurde. Nach gründlicher Untersuchung der berühmten Rennstrecke wird nun der „Große Preis“ auf einem Teil der alten Bahn über eine Gesamtlänge von 300 km ausgetragen. Die deutschen Teilnehmer werden dabei von Mercedes-Benz vertreten. Weiter haben sich bereits Ferrari, Alfa Romeo und von Brauchschütz in die Weltklasse eintragen lassen. Nebenbei von Auto-Union und Bugatti werden noch erwartet.

Rennen zu Baden-Baden

1. Rennen: 1. Sebilla (J. Sebilla); 2. Böttinger; 3. Richtenadel; 4. Berner; 5. Selmer; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
2. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
3. Rennen: 1. Biaduct (G. Gräbich); 2. Bi; 3. Pelsch; 4. Berner; 5. Pelsch; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
4. Rennen: 1. Contessina (G. Pöhlke); 2. Pelsch; 3. Pelsch; 4. Berner; 5. Pelsch; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
5. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
6. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
7. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
8. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
9. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
10. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.

Rennen zu Dieppe

1. Rennen: 1. Good Think (R. Wirtel); 2. Anland; 3. Green Pearl; 4. Berner; 5. Selmer; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
2. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
3. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
4. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
5. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
6. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
7. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
8. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
9. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
10. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.

Rennen zu Lissieu

1. Rennen: 1. Scintillante II (H. Wirtel); 2. Anland; 3. Green Pearl; 4. Berner; 5. Selmer; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
2. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
3. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
4. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
5. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
6. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
7. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
8. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
9. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.
10. Rennen: 1. Wirtel (H. Wirtel); 2. Gies; 3. Anland; 4. Berner; 5. Calva; 6. Pelsch; 7. Cies; 8. Plag; 9. 12, 13, 14.

Mittwochenrennen in Rasselberg

1. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
2. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
3. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
4. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
5. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
6. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
7. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
8. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
9. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post
10. Rennen: 1. Gusefmona — Seemile — Feste Post

Volksabstimmung des Saargebietes.
Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten.

An den Gemeindevorstand

Arzt

1. Name: _____

2. Name und Vorname des Ehepartners: _____

3. Geburtsdatum: _____

4. Beruf: _____

5. Wohnort: _____

6. Geburtsdatum: _____

7. Name und Vorname des Ehepartners: _____

8. Geburtsdatum: _____

9. Wohnort: _____

10. Geburtsdatum: _____

11. Wohnort: _____

12. Wohnort: _____

13. Wohnort: _____

14. Wohnort: _____

15. Wohnort: _____

16. Wohnort: _____

17. Wohnort: _____

18. Wohnort: _____

19. Wohnort: _____

20. Wohnort: _____

21. Wohnort: _____

22. Wohnort: _____

23. Wohnort: _____

24. Wohnort: _____

25. Wohnort: _____

26. Wohnort: _____

27. Wohnort: _____

28. Wohnort: _____

29. Wohnort: _____

30. Wohnort: _____

31. Wohnort: _____

32. Wohnort: _____

33. Wohnort: _____

34. Wohnort: _____

35. Wohnort: _____

36. Wohnort: _____

37. Wohnort: _____

38. Wohnort: _____

39. Wohnort: _____

40. Wohnort: _____

41. Wohnort: _____

42. Wohnort: _____

43. Wohnort: _____

44. Wohnort: _____

45. Wohnort: _____

46. Wohnort: _____

47. Wohnort: _____

48. Wohnort: _____

49. Wohnort: _____

50. Wohnort: _____

51. Wohnort: _____

52. Wohnort: _____

53. Wohnort: _____

54. Wohnort: _____

55. Wohnort: _____

56. Wohnort: _____

57. Wohnort: _____

58. Wohnort: _____

59. Wohnort: _____

60. Wohnort: _____

61. Wohnort: _____

62. Wohnort: _____

63. Wohnort: _____

64. Wohnort: _____

65. Wohnort: _____

66. Wohnort: _____

67. Wohnort: _____

68. Wohnort: _____

69. Wohnort: _____

70. Wohnort: _____

71. Wohnort: _____

72. Wohnort: _____

73. Wohnort: _____

74. Wohnort: _____

75. Wohnort: _____

76. Wohnort: _____

77. Wohnort: _____

78. Wohnort: _____

79. Wohnort: _____

80. Wohnort: _____

81. Wohnort: _____

82. Wohnort: _____

83. Wohnort: _____

84. Wohnort: _____

85. Wohnort: _____

86. Wohnort: _____

87. Wohnort: _____

88. Wohnort: _____

89. Wohnort: _____

90. Wohnort: _____

91. Wohnort: _____

92. Wohnort: _____

93. Wohnort: _____

94. Wohnort: _____

95. Wohnort: _____

96. Wohnort: _____

97. Wohnort: _____

98. Wohnort: _____

99. Wohnort: _____

100. Wohnort: _____

101. Wohnort: _____

102. Wohnort: _____

103. Wohnort: _____

104. Wohnort: _____

105. Wohnort: _____

106. Wohnort: _____

107. Wohnort: _____

108. Wohnort: _____

109. Wohnort: _____

110. Wohnort: _____

111. Wohnort: _____

112. Wohnort: _____

113. Wohnort: _____

114. Wohnort: _____

115. Wohnort: _____

116. Wohnort: _____

117. Wohnort: _____

118. Wohnort: _____

119. Wohnort: _____

120. Wohnort: _____

121. Wohnort: _____

122. Wohnort: _____

123. Wohnort: _____

124. Wohnort: _____

125. Wohnort: _____

126. Wohnort: _____

127. Wohnort: _____

128. Wohnort: _____

129. Wohnort: _____

130. Wohnort: _____

131. Wohnort: _____

132. Wohnort: _____

133. Wohnort: _____

134. Wohnort: _____

135. Wohnort: _____

136. Wohnort: _____

137. Wohnort: _____

138. Wohnort: _____

139. Wohnort: _____

140. Wohnort: _____

141. Wohnort: _____

142. Wohnort: _____

143. Wohnort: _____

144. Wohnort: _____

145. Wohnort: _____

146. Wohnort: _____

147. Wohnort: _____

148. Wohnort: _____

149. Wohnort: _____

150. Wohnort: _____

151. Wohnort: _____

152. Wohnort: _____

153. Wohnort: _____

154. Wohnort: _____

155. Wohnort: _____

156. Wohnort: _____

157. Wohnort: _____

158. Wohnort: _____

159. Wohnort: _____

160. Wohnort: _____

161. Wohnort: _____

162. Wohnort: _____

163. Wohnort: _____

164. Wohnort: _____

165. Wohnort: _____

166. Wohnort: _____

167. Wohnort: _____

168. Wohnort: _____

169. Wohnort: _____

170. Wohnort: _____

171. Wohnort: _____

172. Wohnort: _____

173. Wohnort: _____

174. Wohnort: _____

175. Wohnort: _____

176. Wohnort: _____

177. Wohnort: _____

178. Wohnort: _____

179. Wohnort: _____

180. Wohnort: _____

181. Wohnort: _____

182. Wohnort: _____

183. Wohnort: _____

184. Wohnort: _____

185. Wohnort: _____

186. Wohnort: _____

187. Wohnort: _____

188. Wohnort: _____

189. Wohnort: _____

190. Wohnort: _____

191. Wohnort: _____

192. Wohnort: _____

193. Wohnort: _____

194. Wohnort: _____

195. Wohnort: _____

196. Wohnort: _____

197. Wohnort: _____

198. Wohnort: _____

199. Wohnort: _____

200. Wohnort: _____

201. Wohnort: _____

202. Wohnort: _____

203. Wohnort: _____

204. Wohnort: _____

205. Wohnort: _____

206. Wohnort: _____

207. Wohnort: _____

208. Wohnort: _____

209. Wohnort: _____

210. Wohnort: _____

211. Wohnort: _____

212. Wohnort: _____

213. Wohnort: _____

214. Wohnort: _____

215. Wohnort: _____

216. Wohnort: _____

217. Wohnort: _____

218. Wohnort: _____

219. Wohnort: _____

220. Wohnort: _____

221. Wohnort: _____

222. Wohnort: _____

223. Wohnort: _____

224. Wohnort: _____

225. Wohnort: _____

226. Wohnort: _____

227. Wohnort: _____

228. Wohnort: _____

229. Wohnort: _____

230. Wohnort: _____

231. Wohnort: _____

232. Wohnort: _____

233. Wohnort: _____

234. Wohnort: _____

235. Wohnort: _____

236. Wohnort: _____

237. Wohnort: _____

238. Wohnort: _____

239. Wohnort: _____

240. Wohnort: _____

241. Wohnort: _____

242. Wohnort: _____

243. Wohnort: _____

244. Wohnort: _____

245. Wohnort: _____

246. Wohnort: _____

247. Wohnort: _____

248. Wohnort: _____

249. Wohnort: _____

250. Wohnort: _____

251. Wohnort: _____

252. Wohnort: _____

253. Wohnort: _____

254. Wohnort: _____

255. Wohnort: _____

256. Wohnort: _____

257. Wohnort: _____

258. Wohnort: _____

259. Wohnort: _____

260. Wohnort: _____

261. Wohnort: _____

262. Wohnort: _____

263. Wohnort: _____

264. Wohnort: _____

265. Wohnort: _____

266. Wohnort: _____

267. Wohnort: _____

268. Wohnort: _____

269. Wohnort: _____

270. Wohnort: _____

271. Wohnort: _____

272. Wohnort: _____

273. Wohnort: _____

274. Wohnort: _____

275. Wohnort: _____

276. Wohnort: _____

277. Wohnort: _____

278. Wohnort: _____

279. Wohnort: _____

280. Wohnort: _____

281. Wohnort: _____

282. Wohnort: _____

283. Wohnort: _____

284. Wohnort: _____

285. Wohnort: _____

286. Wohnort: _____

287. Wohnort: _____

288. Wohnort: _____

289. Wohnort: _____

290. Wohnort: _____

291. Wohnort: _____

292. Wohnort: _____

293. Wohnort: _____

294. Wohnort: _____

295. Wohnort: _____

296. Wohnort: _____

297. Wohnort: _____

298. Wohnort: _____

299. Wohnort: _____

300. Wohnort: _____

301. Wohnort: _____

302. Wohnort: _____

303. Wohnort: _____

304. Wohnort: _____

305. Wohnort: _____

306. Wohnort: _____

307. Wohnort: _____

308. Wohnort: _____

309. Wohnort: _____

310. Wohnort: _____

311. Wohnort: _____

312. Wohnort: _____

313. Wohnort: _____

314. Wohnort: _____

315. Wohnort: _____

316. Wohnort: _____

317. Wohnort: _____

318. Wohnort: _____

319. Wohnort: _____

320. Wohnort: _____

321. Wohnort: _____

322. Wohnort: _____

323. Wohnort: _____

324. Wohnort: _____

325. Wohnort: _____

326. Wohnort: _____

327. Wohnort: _____

328. Wohnort: _____

329. Wohnort: _____

330. Wohnort: _____

331. Wohnort: _____

332. Wohnort: _____

333. Wohnort: _____

334. Wohnort: _____

335. Wohnort: _____

336. Wohnort: _____

337. Wohnort: _____

338. Wohnort: _____

339. Wohnort: _____

340. Wohnort: _____

341. Wohnort: _____

342. Wohnort: _____

343. Wohnort: _____

344. Wohnort: _____

345. Wohnort: _____

346. Wohnort: _____

347. Wohnort: _____

348. Wohnort: _____

349. Wohnort: _____

350. Wohnort: _____

351. Wohnort: _____

352. Wohnort: _____

353. Wohnort: _____

354. Wohnort: _____

355. Wohnort: _____

356. Wohnort: _____

357. Wohnort: _____

358. Wohnort: _____

359. Wohnort: _____

360. Wohnort: _____

361. Wohnort: _____

362. Wohnort: _____

363. Wohnort: _____

364. Wohnort: _____

365. Wohnort: _____

366. Wohnort: _____

367. Wohnort: _____

368. Wohnort: _____

369. Wohnort: _____

370. Wohnort: _____

371. Wohnort: _____

372. Wohnort: _____

373. Wohnort: _____

374. Wohnort: _____

375. Wohnort: _____

376. Wohnort: _____

377. Wohnort: _____

378. Wohnort: _____

379. Wohnort: _____

380. Wohnort: _____

381. Wohnort: _____

382. Wohnort: _____

383. Wohnort: _____

384. Wohnort: _____

385. Wohnort: _____

386. Wohnort: _____

387. Wohnort: _____

388. Wohnort: _____

389. Wohnort: _____

390. Wohnort: _____

391. Wohnort: _____

392. Wohnort: _____

393. Wohnort: _____

394. Wohnort: _____

395. Wohnort: _____

396. Wohnort: _____

397. Wohnort: _____

398. Wohnort: _____

399. Wohnort: _____

400. Wohnort: _____

401. Wohnort: _____

402. Wohnort: _____

403. Wohnort: _____

404. Wohnort: _____

405. Wohnort: _____

406. Wohnort: _____

407. Wohnort: _____

408. Wohnort: _____

409. Wohnort: _____

410. Wohnort: _____

411. Wohnort: _____

412. Wohnort: _____

413. Wohnort: _____

414. Wohnort: _____

415. Wohnort: _____

416. Wohnort: _____

417. Wohnort: _____

418. Wohnort: _____

419. Wohnort: _____

420. Wohnort: _____

421. Wohnort: _____

422. Wohnort: _____

423. Wohnort: _____

424. Wohnort: _____

425. Wohnort: _____

426. Wohnort: _____

427. Wohnort: _____

428. Wohnort: _____

429. Wohnort: _____

430. Wohnort: _____

431. Wohnort: _____

432. Wohnort: _____

433. Wohnort: _____

434. Wohnort: _____

435. Wohnort: _____

436. Wohnort: _____

437. Wohnort: _____

438. Wohnort: _____

439. Wohnort: _____

440. Wohnort: _____

441. Wohnort: _____

442. Wohnort: _____

443. Wohnort: _____

444. Wohnort: _____

445. Wohnort: _____

446. Wohnort: _____

447. Wohnort: _____

448. Wohnort: _____

449. Wohnort: _____

450. Wohnort: _____

451. Wohnort: _____

452. Wohnort: _____

453. Wohnort: _____

454. Wohnort: _____

455. Wohnort: _____

456. Wohnort: _____

457. Wohnort: _____

458. Wohnort: _____

459. Wohnort: _____

460. Wohnort: _____

461. Wohnort: _____